

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmerts-

Die Chinesen lassen grüßen

Arbeitslosigkeit in den Bergstadtteilen und wie sie zu lindern wäre – wenn, ja wenn...

Wer hat Mut?“, fragte Em-Box-Info in der Aprilausgabe 2004. Mut zur Existenzgründung war gemeint. Es meldeten sich etliche Mutige, die damals ohne Arbeit waren. Wäre alles nach Plan gelaufen mit den Umbauarbeiten in der vorderen Emmertsgrundpassage, hätten die Bewerber dort kleine Läden einrichten können. Stand der Dinge nach fast zwei Jahren: „Wir haben einen Raum dazu bekommen“, sagt die Leiterin der Kleiderstube, Helga Zargerinejad. Und „vielleicht macht Mantei ein Café“, sagt Gerhard Nick von der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH), der einige der Interessenten zu persönlichen Gesprächen einlud. Danach habe es allerdings „ein Pat“ bei der Beschlussfassung in der GGH gegeben zu der Frage, ob das Geld für die angekündigten Maßnahmen der Bauphase zwei innerhalb des Programms „Soziale Stadt“ reicht oder nicht. Nun will man sich zuerst an Phase drei, den hinteren Teil der Passage, machen (s. dazu Kommentar auf S. 4). Zu verlockend wäre das Angebot an die potentiellen Existenzgründer gewesen. Bei einem Quadratmeterpreis von – laut Nick – höchstens 5.- € Miete kein Wunder. Vielleicht hätte das den Box-

bergern Nüri und Sevgi Gül, 40 und 35 Jahre, vier Kinder, aus der Arbeitslosigkeit geholfen. Als Busfahrer mit mangelhaften Deutschkenntnissen hat Nüri keine Aussicht auf eine Stelle. Sevgi, die gut deutsch spricht, schlug sich mit Putz- und Pflegestellen durch, bekam eine Allergie, machte eine Umschulung mit, hatte private Schicksalsschläge zu verkraften. Ihre neuerlichen Bewerbungen auf Arbeit seien allesamt abgelehnt worden. Zur-



Diese zwei jungen Damen dürften mit der Arbeitswelt vorläufig keine Probleme bekommen. Miriam Isabel Vallejos (l.), erst 2002 aus Südamerika übergesiedelt, verließ die Waldparkschule als Jahrgangsbeste (s. Bericht S. 8). Svetlana Wagner (r.) moderierte die Abschlussfeier. Hahn im Korb: Konrektor Alexander Gräfe. Foto: HWF

zeit lebt die Familie von Hartz IV und Kindergeld. Die meisten Bewerber um einen

Platz in der Passage kommen aus süd- bzw. osteuropäischen Ländern und sind über 50 Jahre alt.

So der Emmertsgrunder Claudio Arena aus Italien, der ursprünglich Interesse daran hatte, ein Eiscafé einzurichten; oder Donata Schillinger aus Polen, die an eine Fleischtheke dachte. Manche Bewerber sind nun, nach so langer Zeit, nicht mehr interessiert, leben von Erspartem oder Arbeitslosengeld; andere haben eine, wenn auch befristete, Stelle gefunden. Ende 2004 lebten 219 Arbeitslose auf dem Boxberg und 395 im Emmertsgrund. Gegenüber dem Jahr 2000 war das im Boxberg ein Zuwachs um knapp 2 %, im Emmertsgrund um gute 50 %. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gibt es im Boxberg 313, im Emmertsgrund 549. Gemessen an den jeweiligen Einwohnerzahlen (Boxberg: 4 587; Emmertsgrund 7 324) scheinbar zu vernachlässigende Zahlen (Quelle: Arbeitsamt HD; Amt für Stadtentwicklung und Statistik). Nicht so, wenn man sie mit Zahlen anderer Stadtteile vergleicht; und schon gar nicht, wenn man an die damit verbundenen Schicksale denkt, die bei weitem nicht nur Ausländer und weniger gut Ausgebildete betrifft.

Dr. Rita Krumm (Name geändert) ist eine hoch qualifizierte Wissenschaftlerin, wohnt auf dem Berg und arbeitet hier in einer internationalen Einrichtung. Seit zwei Jahren bemüht sie sich, da

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Verbindendes**
Die Bergstadtteile kommen sich näher (S. 3)
- **Attraktiver Boxberg**
Stadtteilrahmenplan II wurde vorgestellt (S. 5)

- **Der Gewalt widerstehen**
Preise zum Wettbewerb verliehen (S. 11)
- **Abschiedstränen**
Päd-Aktive gegangen (S. 13)
- **Unternehmenskultur**
Tatkräftige Geschäftsleute in den Stadtteilen (S. 14)

- **Brüder und Schwestern**
St. Paul – eine lebendige Berggemeinde (S. 16)
- **Gegen die Zipperlein**
Von jung gebliebenen SeniorInnen (S. 20)
- **Wider den Rufmord**
Lesermeinungen (S. 21 ff)

Fortsetzung von Seite 1
ihr Vertrag Anfang 2006 ausläuft, um eine Nachfolgestelle an verschiedenen Universitäten. Die stereotype Antwort: Die Stelle wird nicht besetzt oder ist bereits besetzt. Der Hintergrund: Aus rechtlichen Gründen müssen die Universitäten Stellen ausschreiben, die sie aus finanziellen Gründen nicht vergeben können. Da sind Bildungs- und Arbeitsmisere eine unheilvolle Allianz eingegangen.

Lange gesucht hat auch ein Akademiker vom Berg, dessen Arbeitgeber im Zuge der Maut-Affäre in Konkurs ging. „Bei Bewerbungen wird häufig als Ablehnungsargument die Überqualifizierung vorgeschoben“, sagt seine Frau Sabine von Kitzing. Jetzt hat es endlich geklappt. Allerdings ist die neue Stelle in Aachen. Flexibel müsse man schon sein, meint von Kitzing und nennt im selben Atemzug als Mutter von sechs Kindern Gründe dafür, warum Deutschland unter Arbeitslosigkeit zu leiden habe: „Die Leute wollen keine Kinder mehr. Kinderlosigkeit erzeugt Arbeitslosigkeit. Denken Sie nur an die Kinderwagen-, Spielzeug- und Windelhersteller, die Kinderärzte, die Erzieherinnen.“

Da weiß sie sich einig mit dem „Professor aus Heidelberg“. Paul Kirchhof dachte in einem RNZ-

Was rät Helmut Schmidt?



Wir trafen den emeritierten Geschichtswissenschaftler Hartmut Soell (Foto: wa) aus Heidelberg, 14 Jahre lang Bundestagsabgeordneter für die SPD. Er arbeitet am zweiten Band der Biografie Helmut Schmidts, der von 1974-82 Bundeskanzler war. Nach einer Emnid-Umfrage ist Schmidt der Kanzler, dem die Deutschen die Lösung der heutigen Pro-

bleme noch am ehesten zutrauen würden.

Herr Soell, wie würde Helmut Schmidt gegen die Arbeitslosigkeit vorgehen?

Zunächst einmal würde er die Unternehmen entlasten und hohe Einkommen stärker belasten. Er würde bürokratische Hürden, die mehr Beschäftigung verhindern, abbauen und die sozialen Sicherungssysteme umbauen, damit sie zukunftsfester würden.

Pisa ist in aller Munde. Was würde Schmidt raten, damit die Deutschen bildungsmäßig aufholen?

Er würde für eine bessere Erziehung in den Kindertagesstätten plädieren, worunter er versteht, mehr Anregungen zu geben. Er wäre für mehr Ganztagschulen und für mehr Freiheiten der Lehrer und Lehrerinnen im Unterricht. Und er würde sich eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern wünschen.

Interview in die Zukunft: In 20 Jahren seien es die Autobauer, die unter dem ausbleibenden Nachwuchs zu leiden hätten. Sein Fazit: Ohne Familie kein Wirtschaftswachstum.

Seien wir also froh über unsere

kinderreichen Bergstadtteile. Und vielleicht sogar, – was würde Kirchhof dazu sagen – über die Chinesen, die trotz „Ein-Kind-Pro-Familie“-Politik die Wirtschaft zum Boomen bringen.

Karin Weinmann-Abel/HWF

Zu gewesenen und künftigen Wahlen

Gering war die Beteiligung an der Bundestagswahl auf dem Berg: 67,5% im Boxberg, (BB) 68,2% im Emmertsgrund (EG). Die beiden großen Parteien haben auch hier verloren, besonders die CDU. Allerdings hat die CDU im Vergleich zur Gesamtstadt im BB mit ca. 35% und im

EG mit ca. 37% immer noch die Nase vorn. Hinzugewonnen haben mit jeweils gut 4% die FDP und „Die Linke“. Die Grünen liegen im EG knapp im zweistelligen Bereich, im BB darunter.

Bei den Erststimmen erzielte Dr. Karl Lamers (CDU) ca. 31% (BB) und ca. 44% (EG) der Stimmen.

Lothar Binding (SPD) bekam im BB und EG rund 38%. Fritz Kuhn (Grüne) lag in den Bergstadtteilen bei 6%; etwas darunter, aber im Stadtdurchschnitt an der Spitze Carsten Labudda (Linke).

Natürlich spiegelt auch hier das Wahlergebnis die Zusammensetzung der Bevölkerung wider. Hat die geringe Wahlbeteiligung nicht mit Bildungsmangel, Unwissenheit, Resignation zu tun?

Alte Menschen und Menschen aus (ehemals) sozialistischen, auch solche aus armen Ländern, wählen wohl eher konservative, wirtschaftsliberale Parteien. Lange hier wohnende Ex-Sozialisten, Systemgeschädigte und überhaupt Protestwähler driften eher an die Ränder, nach weit rechts oder links. Die Grünen sind meist dort am besten platziert, wo die Studierenden wohnen.

Die Arbeit politischer Parteien lässt sich konkret daran messen,

Impressum

“Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.), Dr. Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein

Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Dezember 2005.

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de



Die Boxberger Bürger wählten in der Waldparkschule. Foto: HWF

was hier auf dem Berg erreicht wird. Wer setzt sich in Ortsvereinen, im Bezirksbeirat, im Gemeinderat, im Landtag, wofür ein? Wer trägt am meisten dazu bei, dass sich die Lebensqualität auf dem Berg verbessert in der Nahversorgung, im Nahverkehr, in den Schulen, in der Arbeitswelt, beim Image? Da geht es nicht um unrealistische Forderungen, teure Öffentlichkeitsarbeit oder Lippenbekenntnisse. Entscheidend sind vielmehr zähes Dranbleiben am Ball und Kompromissbereitschaft.

Bis zu den Landtagswahlen im März 2006 können wir beobachten, wer von den politisch Aktiven sich für unsere Interessen nicht nur einsetzt, sondern auch etwas erreicht.

K. Weinmann-Abel/HWF

Ein hoffnungsvoller Anfang ist gemacht

Die Vorstände der Stadtteilvereine auf dem Berg diskutierten über gemeinsame Probleme und Anliegen

Auf Anregung des Stadtteilvereins Emmertsgrund kam es in der dritten Septemberwoche zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Stadtteilverein Boxberg. Fast der gesamte Vorstand folgte der Einladung in die Waldparkschule und wurde von der Vorsitzenden des Stadtteilvereins Boxberg, Petra Töpfer, freundlich begrüßt. Nachdem sich beide Seiten darauf einig konnten, dass das Treffen eine guter Anfang sein kann dafür, den Schwerpunkt auf die zukünftige Zusammenarbeit zu legen, entstand schnell eine lebhafte Diskussion über die angekündigten Änderungen im öffentlichen Nahverkehr für die beiden Stadtteile. Aus unterschiedlichen Ansichten entwickelte sich ein Kompromissvorschlag, der zwar getrennt, doch in der Sache gleich, dem Bezirksbeirat und dem Gemeinderat als Forderung und Entscheidungshilfe zur Kenntnis gebracht werden soll.

Am Ende der Sitzung fand der Vorschlag der Vorsitzenden des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, Katharina Fetzer, einmal ein



Vorstandsmitglieder im Gespräch, darunter die Vorsitzende des Emmertsgrunder Stadtteilvereins, Kathrin Fetzer (links) und die Vorsitzende des Boxberger Vereins, Petra Töpfer (3.v.r.) Foto: hhh

gemeinsames Sommerfest auf der „geretteten grünen Wiese“ zu feiern, Zustimmung. Wenn alle beteiligten Vereine und Gremien damit auch einverstanden sind, könnte das Ereignis tatsächlich schon in zwei Jahren stattfinden.

Einig waren sich die Gesprächspartner auch darin, dass es nicht darum gehen kann, aus zwei Stadtteilen

einen zu machen, es allerdings vieles erleichtern wird, wenn in Zukunft anstehende Probleme zeitnah besprochen werden könnten. Ziele, Wünsche und Forderungen, die beiden Stadtteilen dienen, hätten eine größere Erfolgsaussicht, wenn beide Seiten sich dafür einsetzten. Der erste Schritt ist gelungen und weitere sind geplant. Marion Klein

Schlimmster Fall

Laut RNZ befürchtet Petra Töpfer, Vorsitzende des Stadtteilvereins Boxberg, einen Wegfall der Boxberger Buslinie 28 und eine Ausdünnung der Linie 29. Das wäre katastrophal für die Bewohner des nördlichen Boxbergs.

In einem solchen Fall, sagt Töpfer, „könne man damit leben, wenn die Linie 31 den ganzen Boxberg durchquere“. Dies wäre wiederum für die Bewohner des Emmertsgrunds nicht tragbar, da sich die Fahrzeit ihrer z.Zt. einzigen Busverbindung zum Tal mehr als verdoppeln würde. Auch widerspricht dieser Vorschlag dem gemeinsamen Beschluss der beiden Stadtteilvereine (s. oben), zur besseren Durchsetzbarkeit der Wünsche der Bergbewohner eine gemeinsame Position gegenüber der Stadt einzunehmen: Die 29 muss so bleiben wie sie ist! hhh

Der Nahverkehr ist weiterhin Thema

Stellungnahme der Emmertsgrunder SPD - Fusion SPD Kirchheim und Boxberg

Nach der Fusionierung der Ortsvereine SPD Boxberg (früherer Vorsitzender: Rolf Petzold) und SPD Kirchheim sind nun die Energien unter dem Vorsitzenden Ingo Imbs gebündelt; Rolf Petzold bekam das Amt des Internetbeauftragten. Die Boxberger Burkhard Haupt und Godomar Mantei sind Beisitzer.

Vom Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Emmertsgrund, Richard Pipusz, erreichte uns folgender Text zum Thema „Öffentlicher Nahverkehr“:

Im Emmertsgrund bleibt die Vertaktung von zehn Minuten: alle 20 Minuten der 31-er, alle 20 Minuten dazwischen der 11-er. Die Linie 31 verbindet auch alle 20 Minuten den Emmertsgrund mit dem südlichen Boxberg/Louise-Ebert-Zentrum, Einkaufszentrum. Die „11“ erfüllt mit einer direkten Anbindung an die Internationale Gesamtschule Hasenleiser und an das dortige Schwimmbad, an die S-Bahn-Haltestelle Kirchheim

und an Kirchheim eine ebenso alte Forderung. Dies ist ein großer Gewinn für den Emmertsgrund. Die Schattenseite: Die geplante Veränderung der Linie 29 wird auch den Emmertsgrund treffen. Besonders der Norden (Mombertplatz, Emmertsgrundpassage, Otto-Hahn-Platz, Botheplatz, Bothestraße) wird davon betroffen sein und über eine Verschlechterung der Anbindung an den Bismarckplatz klagen müssen.

Für die Boxberger sieht es insgesamt schlechter aus. Zwar könnte der Stadtteil von der direkten Anbindung an den Emmertsgrund profitieren. Auch könnten die Boxberger mit ein Mal Umsteigen die Kirchheimer Verbindung mit der Linie 11 nutzen. Jedoch wird besonders der nördliche Teil (Boxbergring, Zur Forstquelle u.s.w.) unter dem Wegfall der Linie 28 und der auf alle 20 Minuten zurückgefahrenen Vertaktung zu leiden haben. Ein Rückschritt, der so nicht hingenommen werden kann.

Fazit: Der Norden Boxbergs muss im 10-Minuten-Takt an das Netz angebunden sein. SPD-Stadtrat Roger Schladitz will sich da für eine gute Lösung einsetzen. Die SPD wird sich in den Ortsvereinen bzw. dem Bezirksbeirat ebenfalls für das sogenannte Bergticket stark machen, also die ermäßigte Fahrkarte für Fahrten in der näheren Umgebung. R.P.



Die beiden Boxberger Rolf Petzold (2.v.r.) und Godomar Mantei (5.v.r.) im neuen SPD-Ortsverein. Rechts: Ingo Imbs. Foto: privat

Termine

für den Emmertsgrund

- 15. und 16. Okt., ab 9.00 Uhr,** Volkswandertag, Bürgerhaus
16. Okt., 17.00 und 19.00 Uhr, Tag der offenen Tür, Foyer Augustinum
20. Okt., 19.30 Uhr, Literaturzirkel, Treff22
22. Okt., Ballnacht, Sporthalle Grundschule
27. Okt., 20.00 Uhr, Bergrätlersitzung, Augustiner-Restaurant, Jaspersstr. 2
11. Nov., 18.00 Uhr, Martinszug ab Otto-Hahn-Straße
12. Nov., Rotweinfest, Dornackerhof
13. Nov., ab 11.00 Uhr, Adventsbasar Augustinum
16. Nov., 10.30 Uhr, Jugendgottesdienst, evang. Gemeinde-Zentrum
17. Nov., 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Treff22
18. Nov., 20.00 Uhr, Dia-Vortrag „Ulaanbaatar - das wilde Herz der Mongolei“, Treff22
19. und 20. Nov., ab 11.00 Uhr, Weihnachtsmarkt Dachsbuckel
24. Nov., 20.00 Uhr, Bergrätlersitzung, Augustiner-Restaurant
26. Nov., 14.00 Uhr „Rund um die Engel“, evang. Gemeinde-Zentrum
29. Nov., 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, anschließend Kaffee und Brezeln
3. Dez., 15.00 Uhr, Weihnachtsmarkt, Emmertsgrundschule, Forum 1
3. Dez., 16.00 Uhr, Workshop „Sternbilder“ mit der Astronomin Cecilia Scorza für Kinder und Erwachsene, Emmertsgrundschule, Forum 1
4. Dez., 14.30 Uhr, Seniorenadvent, evang. Gem.-Zentrum
11. Dez., ab 11.00 Uhr, Tauschbörse, Bürgerhaus, Forum 1
12. Dez., 15.30 Uhr, Nikolausfeier TBR-Jugend, Bürgerzentrum
24. Dez., 16.00 Uhr, Christvesper, **21.00 Uhr,** Heiligabend-Gottesdienst, evang. Gem.-Zentrum
1. Jan., 16.00 Uhr, Neujahrschachtunier, 10.00 Jugendliche, 16.00 Uhr Erwachsene Treff22

Sperrmüll 18. Okt., 22. Nov.

Trauerspiel Passage

Programm „Soziale Stadt“: Fragen an die GGH

Was soll aus der Passage werden? Was wird aus den arbeitslosen Emmertsgrundern und Boxbergern und ihren Ideen, die sich darum beworben haben, „kleine Läden“ im vorderen Pasagenbereich einzurichten? Wie stehen jetzt die Stadtteilvertreter da, die diesen Menschen Hoffnungen gemacht hatten, indem sie ihnen den Plan der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) unterbreiteten, ihnen kostengünstige Räume zwischen Passage 9 und 17 zu vermieten? Deren Sanierung war nach dem Umbau des Dienstleistungszentrums und von Treff22 vorgesehen. Jetzt will man erst an den dritten geplanten Bauabschnitt im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ gehen, nämlich den Bereich zwischen Nr. 17 und 33. Eine Fehlplanung von Anfang an also? Dass das Geld für den wichtigen Bauabschnitt zwei nicht reichen würde – Folge einer falschen Kalkulation? Die meisten Räume im Erdgeschoss des Eingangsbe-

reichs der Passage sind geleert, ungenutzt. Wie lange noch? Wie lange wird es dauern, bis zur ersten kapputten Fensterscheibe die nächste dazu kommt? Wie viel mehr Geld muss aufgebracht werden für die fortschreitenden Schäden an den Balkonen, entstanden durch den Abriss des Außengangs? Der Eingang zum Stadtteil schafft den ersten Eindruck. Ist der GGH nicht daran gelegen, ihre Wohnungen dort zu vermieten? Ist ihr nicht bewusst, dass die Vernachlässigung dieses Bereichs nicht nur ihr, sondern dem gesamten Image des Stadtteils schadet? Bereichs- und Sanierungsleiter Gerhard Nick setzt sich, ebenso wie viele Stadträte, für den Emmertsgrund ein. Vielleicht denken Geschäftsleitung der GGH, Aufsichtsrat und Gemeinderat in dem Sinne um, dass die für den dritten Bauabschnitt vorhandenen Gelder zunächst für erste Schritte bei der Sanierung des Eingangsbereichs verwendet werden.

Marion Klein/wa

Viele aufregende Sachen



Solche Fotos werden im späteren Leben wieder wichtig: Die Einschulung als Beginn eines neuen Lebensabschnitts Foto: seg

Endlich war es so weit: Der 17. September, der erste Schultag, war da! Nach Schultüte basteln und Ranzenkauf wollten die Kinder nun endlich erleben, wie Schule ist... 69 Erstklässler erlebten „ihren großen Tag“ in der Grundschule Emmertsgrund, wurden „rhythmisch und ruhig“ von der Orff-AG darauf eingestimmt. „Heute steht ihr im Mittelpunkt, feiern ganz viele Verwandte und Freunde mit euch“, hielt Schulleiterin

Angelika Treiber in ihrer Begrüßung fest. Und die Zweitklässler hatten das Stück „Die kleine Raupe“, ein Gedicht und einen Tanz einstudiert, während der Chor den aufgeregten „Kleinen“ mit einem Lied Mut machte, in dem es unter anderem hieß: „Viele neue Sachen kommen täglich auf dich zu... aber keine Angst, denn bei uns bist du willkommen...“! In diesem Sinne für alle einen guten Start ins Schul-

seg

Neue Chance

LOS – Lokales Kapital für Soziale Zwecke

Gefördert wurden durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im abgelaufenen Förderzeitraum vom 1.10.2004 bis 30.06.2005 dreizehn Mikroprojekte. Die Ziele, die vom Begleitausschuss, vom LOS-Koordinator und den Mikroprojekträgern aufgestellt waren, wurden alle erreicht. Die Zielgruppen, überwiegend Migranten, Frauen und Jugendliche fühlten sich angesprochen, was an der regen Teilnahme an allen Veranstaltungen festzustellen war. Die Weiterentwicklung des vorhandenen Netzwerkes aus Initiativen, Vereinen und Institutionen war deutlich zu spüren. Es wurden einzelne Praktika- und Ausbildungsstellen vermittelt, aus zwei Projekten auch in zwei Einzelfällen Arbeitsplätze. Zudem waren innerhalb einzelner Projekte vorher Arbeitslose zeitweise beschäftigt. Eine Vielzahl von jugendlichen SchülerInnen konnte schulisch gefördert oder auf den Übergang von Schule zum Beruf vorbereitet werden. Da während des Förderzeitraums schon deutlich wurde, dass einzelne Projekte auf jeden Fall fortgeführt werden sollten, haben sich die Stadt mit dem Emmertsgrunder Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf sowie drei Mitglieder des Begleitausschusses um die Fortschreibung bis zum 30.06.2006 beworben. Zwischenzeitlich liegt ein positiver Bescheid vor. Förderdauer ist ab sofort bis Ende Juni nächsten Jahres. Es gibt auch schon Ideen für neue Mikroprojekte. Auch diese Chance für den Emmertsgrund soll genutzt werden. R.K.

Verdienst!

Arbeitslose/r gesucht mit Ideen zum Erstellen einer Stadtteilbroschüre Emmertsgrund und Layout-Kenntnissen, die Ideen umzusetzen. Förderung und Bezahlung durch LOS (Lokales Kapital für Soziale Zwecke). Tel. Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, 38 42 52.

Den Stadtteil attraktiv gestalten

Der zweite Teil des Stadtteilrahmenplans wurde im Bezirksbeirat vorgestellt

Für OB Beate Weber war es besonders wichtig, dass die im Stadtteil wohnenden Bürger bei den Maßnahmenvorschlägen und Zielsetzungen zum Stadtteilrahmenplan Boxberg intensiv durch Anregungen, Beiträge und Informationen vor Ort mitwirkten. Die harmonische Bebauung für die derzeit rund 4400 im Stadtteil wohnenden Bürger ist nahezu abgeschlossen und die erstellten Punkt- und Scheibenhochhäuser als auch die Eigenheimbauten passen in die Topographie und in die Landschaft im Heidelberger Süden.

Die attraktive mit lichtigem Baumbestand durchgrünte Waldparksiedlung soll als solche erhalten bleiben, so das Stadtoberhaupt vor einem interessierten Publikum in der Pausenhalle der Waldparkschule. Um eine gegenseitige Stärkung der beiden Bergstadtteile zu erreichen, soll das Infrastrukturangebot aufeinander abgestimmt werden; das Einkaufszentrum Boxberg soll gestalterisch aufgewertet werden. Attraktiv auch die preisgünstigen und familiengerechten Wohnungen mit Weitsicht in die Rheinebene.

Die ausgewogene Sozialstruktur sei zu erhalten, weiterhin seien verstärkte Integrationsbemühungen erforderlich, so die Oberbürgermeisterin.

Bruno Schmaus, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, versah den Boxberg mit dem Grundsatz: Erhalten, Erleichtern, Bewahren und Sichern. Für die



OB Beate Weber, der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung Bruno Schmaus und Stellvertreter Joachim Hahn bei der Diskussion im Foyer der Waldparkschule
Foto: HWF

Jugendlichen und die Älteren sei das Angebot zu verbessern. Nicht ausreichend bekannt sei, dass man im Louise-Ebert-Zentrum zu Mittag essen könne.

Aufgrund der großen Anzahl an Mietwohnungen der Wohnungsbau-Gesellschaften fühlten sich die Immobilienbesitzer auf dem Boxberg durch die Makler im freien Wohnungsmarkt unterbewertet, war zu hören. Viele Boxberger beklagten das unberechtigte schlechte Image ihrer Wohnheimat.

Schwerpunkt der Bürgerwünsche war nach wie vor der Erhalt einer guten direkten Busverbindung in die Innenstadt. Sowohl der Höhenunterschied als auch die mit 7,5 km längste Strecke zum

Zentrum wurden angesichts der vielen älteren Menschen im Stadtteil von den Bezirksbeiräten ins Feld geführt. Annette Friedrich, Leiterin des Stadtplanungsamtes, machte Vorschläge zur Verschönerung des Stadtteilmittelpunktes. Karl-Heinz Denner missfiel die dürrtige Präsenz der Polizei. Auch für die Wiederansiedlung der abgebauten Grillhütte als Naherholungsort wurde plädiert. Die Bezirksbeiräte Peter Moser und Bernhard Schwall werden die Empfehlung und Bedenken des Bezirksbeirats zum Stadtteilrahmenplan Boxberg im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vertreten, ehe der Gemeinderat am 13. Oktober darüber beschließen wird.
HWF

Das Dach flach halten!

Der freie Blick in die Rheinebene ist einer der Vorzüge des Wohnens im Stadtteil Boxberg. Damit die Aussicht immer frei bleibt, hat der Gemeinderat für die 1964 errichtete Waldparksiedlung, die heute viereinhalbtausend Bewohner hat, einstimmig eine Bauvorschrift beschlossen, dass es bei Um- und Neubauten keine Satteldächer, sondern nur Flachdächer geben darf. Damit soll auch das einheitliche Bebauungsbild der Waldparksiedlung gewährleistet bleiben.

Schule kann Spaß machen



Das erste Klassenfoto: 1a mit Lehrerin Christine Behringer Foto: HWF

Termine

für den Boxberg

- 8. und 9. Okt., ab 10.00 Uhr,** Gemeindefest der evangel. Kirche, Boxberggring 101
9. Okt., 17.00 Uhr, Stadtteilkonzert, Halle Waldparkschule, Am Waldrand 21
15. und 16. Okt., ab 9.00 Uhr, Volkswandertag, Bürgerhaus Emmertsgrund
22. Okt., 15.00 Uhr, „Rom – die ewige Stadt“, Louise-Ebert-Zentrum, Cafeteria
22. Okt., 18.00 Uhr, Jubiläumskonzert 25 Jahre Kirchenchor St. Paul, Kath. Kirchenzentrum, Buchwaldweg 2
27. Okt., 20.00 Uhr, Bergrätlersitzung, Augustinerrestaurant, Emmertsgrund, Jaspersstr. 2
11. Nov., 17.30 Uhr, Martinsfest Kindergarten St. Paul
12. Nov., 17.00 Uhr, Martinszug ab Buchwaldweg
18.00 Uhr Martinsfeuer beim Jugend- und Familientreff
15. Nov., 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Raum Stadtteilverein, Am Waldrand 21
19. und 20. Nov., 11.00 Uhr, Weihnachtsmarkt Dachsbuckel
24. Nov., 20.00 Uhr, Bergrätlersitzung, Augustiner-Restaurant Emmertsgrund
3. Dez., 14.30 Uhr, Weihnachtsmarkt, Räume der JuFa
7. Dez., 15.00 Uhr, Seniorenadvent, ev. Gem.-Zentr., Boxberggring 101
12. Dez. 15.30 Uhr, Nikolausfeier TBR-Jugend, Bürgerzentrum Emmertsgrund
24. Dez., 14.30 Uhr, Weihnachtsfeier Louise-Ebert-Zentrum

Sperrmüll: 19. Okt., 23. Nov.

Es knisterte vor Spannung und Erwartung bei den knapp vierzig schick gekleideten Erstklässlern auf der Einschulungsfeier der Waldparkschule im Boxberg. Schulleiter Christoph-Boris Frank, Konrektor Alexander Gräfe und zahlreiche andere Offizielle wie Herr Buck vom Freundeskreis der Waldparkschule freuten sich mit den Verwandten für die Neulinge im Schulleben. Kleine Geschenke der Elternschaft und Beiträge der Zweitklässler zeigten, dass Schule Spaß machen kann.
HWF

Die Eule ist's – und nicht die Nachtigall

Die Nordostumgehung Leimens ist fertiggestellt – Einweihung mit viel politischer Prominenz – Kommentar



Landtagsabgeordneter Werner Pfisterer, Staatssekretär Michael Sieber, Innenminister Heribert Rech, Regierungspräsident Rudolf Kühner, Heidelbergs Erster Bürgermeister Raban von der Malsburg und Leimens Oberbürgermeister Wolfgang Ernst (v.l.) durchschneiden das Band über die Umgehungsstraße, die südlich des Emmertsgrunds zum Teil über Heidelberger Gemarkung Richtung Lingental, Gaiberg, Bammental führt. Wer von oben kommt, hat einen sagenhaften Weitblick in die Rheinebene, wie ihn auch die Bewohner von Emmertsgrund und Boxberg haben. Foto: Knauber

Südlichster Stadtteil sauber

Verantwortlichkeiten sind neu koordiniert worden

Auf dem Emmertsgrund ist es seit einiger Zeit sauberer und damit schöner geworden. Zu verdanken ist dies zum Teil der Stadt, die mit ihrer Aktion „Saubere Stadt“ verschiedene Verantwortlichkeiten neu koordiniert hat. Zum Teil haben die Emmertsgrunder Bezirksbeirätinnen und -räte Kolrust, Dr. Mollenkopf, Sauerzapf und Ueltzhöffer sowie die Vorsitzende des Stadtteilvereins Douedari-Fetzer dazu

beigetragen. Sie wiesen bei einer Begehung mit den Herren Zimmermann, Lang und Kraft vom Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung und den Herren Konrad und Dopp von den Heidelberger Diensten an einem der heißesten Tage dieses Sommers auf besonders kritische Bereiche hin. Dazu gehören vor allem die Spiel-, Bolz- und Grillplätze, die Gegend um den Schweinsbrunnen, die Schulwege, die Emmertsgrundpassage und die Abstellplätze der Müllcontainer. Auch um das häufigere Mähen der Wiesen baten die Vertreter und Vertreterinnen des Emmertsgrundes.

Vor allem aber ist die neue Sauberkeit den Leuten von den Heidelberger Diensten zu verdanken, die jetzt tatsächlich mehrmals die Woche leere Zigarettenschachteln, zerbrochene Bierflaschen, weggeworfene Bonbontüten und sonstige Abfälle aller Art wegräumen. Die Bürgerinnen und Bürger des Emmertsgrundes sind aufgerufen, selbst mitzuhelfen, dass ihr Stadtteil sauber bleibt. H.M.

Gemeinsame Weihnachten

An Heiligabend braucht niemand allein sein. Zwischen den Gottesdiensten um 16.00 und 21.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund gibt es Abendessen und gemütliches Beisammensein. „Wir feiern Weihnachten mit allen Menschen, die an Weihnachten arbeiten müssen oder alleine an diesem Abend wären“, sagt Pfarrerin Birgit Klank. Anmeldung wäre gut, muss aber nicht sein.

Was dem einen sin Uhl, ist dem andern sin Nachtigall“, sagt das Sprichwort. Die Nachtigall können jetzt die Leimener hören, die Uhl haben die Emmertsgrunder. Aber es hätte für diese noch schlimmer kommen können: In den sechziger Jahren überlegte man, die Auffahrt zu den Bergstadtteilen durch eine Quertraverse mit dem Leimener Gossenbrunnen zu verbinden und als Bundesstraße weiterzuführen (was man noch daran sieht, dass am B 3-Knoten die Haupttroute zur Innenstadt über die Abbiegespur verläuft). Da man diese Straße den Bewohnern des neuen Stadtteils doch nicht zumuten wollte, kam man auf eine Trasse durch den Steinbruch und anschließend durch einen Taleinschnitt in den Hügeln östlich davon.

Diese Lösung hätte niemanden gestört - außer ein paar Fledermäusen. Deretwegen musste die Trasse nach Norden und damit in den Hörbereich des Emmertsgrundes verschoben werden. Was man den Fledermäusen nicht zumuten wollte, bürdet man den Menschen auf!

Der Erste Bürgermeister des Stadt Heidelberg, Raban von der Malsburg, ging bei seinem Grußwort zur Einweihung auf diese Über-

zeichnung des Umweltschutzes ein. Auch die neue Trasse quert den Steinbruch und alsbald wurde dort ein Biotop entdeckt, zu dessen Erhalt eine 179 m lange Brücke für 3,1 Mio. Euro gebaut werden musste.

Die Einweihungsbesucher konnten sich vom Fehlen des Biotops überzeugen; es ist inzwischen schlicht ausgetrocknet! An den Flanken eines Dammes aus Erdaushub und Bauschutt hätten sich alsbald die gleichen „seltenen“ Tiere und Pflanzen angesiedelt, die an den Steinbruchwänden leben und wachsen.

Wenn sich unsere Nachfahren über die Staatsschulden beklagen, die wir hinterlassen, kann man ihnen entgegenhalten, sie führen ja auch über die Straßen, die man mit dem Geld gebaut hat. Was aber machen sie mit einer nutzlosen Brücke?

Landesminister Heribert Rech hob in seiner Einweihungsrede die Wichtigkeit der Straßenverbindung zwischen den bedeutenden Wirtschaftsräumen Elsenztal und Rheinebene hervor und gratulierte Leimens OB Wolfgang Ernst, der nach der Verkehrsbelastung nun an die Aufwertung des Kernbereichs seiner Stadt gehen könne. Dieter Knauber

Neues Portal zum Boxberg

Ein schöner Anblick, das Wohnhaus am Dreieck Buchwaldweg/ Waldrand/ Im Eichwald im Süden des Stadtteils Boxberg (Foto HWF). Der 40-jährige

Iraker Ahmad Schamal hat die in den siebziger Jahren abgewirtschaftete Immobilie in den letzten Jahren gekauft und mit sehr viel Energie und Eigenleistung umgebaut. Vor dem mit gelber Farbe gehaltenen Wohnhaus hat er mit viel Fleiß einen herrlichen Garten für seine Frau und die vier Kinder angelegt.

Im Jahr 1994 kam der in Raunenberg arbeitende Ahmad Schamal erstmals auf den Boxberg, verliebte sich mit seiner Frau in die hiesige Natur mit vielem Grün und frischer Luft. Die Familie liebt die Sauberkeit. Gehweg und Straßenrand um das Prachtanwesen weisen kein Unkraut auf.

Die Familie Schamal hat sich durch ihr überzeugendes Auftreten bestens in die Boxberger Nachbarschaft integriert. HWF



Frau mit viel Power

Wie man sich in der Not helfen (lassen) kann

Auf einmal wurde ihr alles zu viel: Scheidung, Schuldenberg, drei Kinder. „Ich kann nicht mehr!“ Nervenzusammenbruch. Sie begann zu trinken, wurde abhängig, verlor ihre Arbeitsstelle. Sie war „ganz unten“. Mit 45 Jahren schon am Ende?

Carola Jackson aus der Emmertsgrundpassage rührt heute keinen Tropfen Alkohol mehr an. Und sie hat wieder einen Fuß in der Tür zur Arbeitswelt. Als ehemalige Abteilungsleiterin bei Hertie in Frankfurt ist sie zwar total überqualifiziert in ihrem neuen Job, einer Putzstelle in der Uniklinik, aber „selbst wenn ich hundert Toiletten putzen müsste, ich wollte zurück ins Arbeitsleben, wieder Sicherheit draußen gewinnen, nicht mehr vom Amt abhängig sein.“

Das „Amt“, die Agentur für Arbeit, hat ihr dabei nur indirekt geholfen. Mit Arbeitslosengeld II

und dem 1 Euro-Job. Bekommen hat sie den allerdings durch ihren Therapeuten in der Suchtberatungsstelle beim Blauen Kreuz der Stadtmission, wo sie dann neun Monate arbeitete, übrigens für 1,50 € Stundenlohn zusätzlich zum ALG II. „Das hat mir viel Freude gemacht“, erzählt sie. Als Vertretung wurde sie auch öfter in der Verwaltung der Tagesklinik eingesetzt. Mit etwas Glück könnte sie dort vielleicht in Zukunft ganztags arbeiten. Gute Voraussetzungen bringt sie allemal mit als ausgebildete Einzelhandelskauffrau, die ebenso gut englisch wie deutsch spricht. Außerdem hat sie in den USA eine Ausbildung als Kindererzieherin gemacht.

„Man kann es schaffen, wenn man will“, meint sie. „Auch wenn man noch so viele Ablehnungen auf die Bewerbungsschreiben bekommt, man darf nicht aufgeben.“ wa

Bei den Sternenguckern

Bereits zum vierten Mal zog der Tag der Offenen Tür im Max Planck Institut für Astronomie (MPIA) auf dem benachbarten Königsstuhl Tausende von Besuchern aus der Region an. „Wir machen das nur alle sieben Jahre“, sagt Dr. Jakob Staude, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Chefredakteur der hauseigenen Zeitschrift „Sterne und Weltraum“, die jeden Monat u.a. im Heidelberger

Bahnhofskiosk zu erhalten ist. Einmal waren 14 000 Leute hier“, erzählt er. Kaum erstaunt sind die „Sternengucker“, welche Faszination die Erforschung des Weltalls auf Groß und Klein ausübt; denn Fragen wie die nach der Entstehung des Universums oder nach Leben außerhalb des Planeten Erde beschäftigen die Menschheit schon seit langer Zeit, schließlich ist die Astronomie die älteste der Wissenschaften. wa



Anhand von Kurzvorträgen, Filmvorführungen, Präsentationen und Modellen konnten sich Besucher einen Einblick in die Arbeit von Forschern und Technikern verschaffen. Hier interessiert sich Philipp Clauer, Seniorchef des Dormenackerhofs, für die „Vierfarbendurchmusterung“, mit der Wissenschaftler wie der Emmertsgrunder Hans Hippelein die Entfernung von Galaxien berechnen. Foto: Anders

Hier auch kein Paradies

Dort: Kasachstan – ein Land voller Gegensätze



Christian Pressler (2.v.l.) im Kreis seiner Familie im fernen Balchasch Foto: privat

Kasachstan. Flughafen Karaganda. Es ist heiß. Vielleicht um die 40 °C im Schatten.

Alles sieht anders aus. Wüste und Steppe, wohin man auch schaut. Unsere Freunde, auch aus dem Emmertsgrund, passieren mit uns den Zoll; danach nehmen wir den Zug in meine Geburtsstadt Balchasch, wo die Großeltern und alle möglichen Verwandten schon sehnsüchtig auf uns warten.

Balchasch ist eine mittelgroße Stadt mit einem belebten Basar und einem See, der zwar vielerorts verschmutzt ist, aber doch noch Menschen aus weiter Ferne anlockt.

Wir werden liebevoll als die „Deutschen“ bezeichnet und es spricht sich relativ schnell herum, dass Gäste aus weiter Ferne ange-reist sind. Da scheint es auch viele nicht sonderlich zu interessieren, dass ein Betrunkener tot am See gefunden wurde oder dass die Polizei Bombenalarm nahe dem Basar ausgelöst hat. Man schmückt sich gern mit uns, mit den „Deutschen“, die im Paradies zu leben scheinen und Unmengen von Geld haben. So denken viele. Auf der Strasse werden wir oft angestarrt, weil wir uns offenbar zu unterscheiden wissen; nicht zuletzt durch unseren „anderen“ Kleidungsstil.

Balchaschs Zentrum „blüht“; Spielhallen, unzählige Boutiquen, noble Restaurants und Supermarkthallen werden gebaut und ständig modernisiert. Die Vorstadt hingegen siecht in Müll und Dreck dahin, Menschen haben selten warmes oder kaltes

Wasser; oft nichts vom beidem; und die Treppenhäuser gleichen einer Mülldeponie. Unsere Freunde aus dem Emmertsgrund erlitten gleich einen Kulturschock und wollten schnellstmöglich zurück nach Deutschland.

Wie es denn so in Deutschland ist, wurde ich oft von Gleichaltrigen gefragt.

„Wir leben nicht im Paradies und haben auch nicht Unmengen von Geld“, stelle ich zu Beginn klar. Mein Gegenüber starrt mich verwundert an. „Auch in Deutschland gibt es Probleme und Schwächen, mit denen wir zu Recht kommen müssen und mit denen umzugehen gelernt sein will!“

„Trotzdem will ich nach Deutschland“, entgegnet mein Gegenüber nach einer kurzen Denkpause.

„Und warum?“ hake ich dann doch nach. „Es gibt dort wenigstens fließend warmes und kaltes Wasser!“ Er grinst. Ich auch.

Diesen Abend gibt es wieder kein warmes Wasser. Jetzt verstehe ich.

Der Autor des obigen Artikels ist Christian Pressler. 1992 ist er mit seiner Familie aus Kasachstan nach Deutschland gekommen. Seit 1998 wohnt er „sehr gern“, wie er betont, im Emmertsgrund. Er ist Schüler der 12. Klasse am Willy-Hellpach-Wirtschaftsgymnasium und bereitet sich auf sein Abitur vor. Trotz der umfangreichen schulischen Arbeit hat er sich an die Redaktion der Em-Box-Info gewandt, um seine Mitarbeit anzubieten. Herzlich willkommen im Team, Christian!

Buntes Showprogramm

Sommerfest der Geschäftsleute im Boxberg



Zum Standardprogramm gehört der Square Dance, bei dem vor allem die schwingenden Röcke über duftigen Petticoats gefallen. Foto: HWF

Liebe Boxberger! Seien Sie herzlich willkommen beim diesjährigen Sommerfest der Geschäftsleute hier im Einkaufszentrum“, leitete Rudi Pohl vom Vorstand des Stadtteilvereins Boxberg seine Begrüßung ein. „Lieber Herr Pohl“, dachte die anwesende Redakteurin, „sind denn die Emmertsgrunder nicht willkommen?“ Das bunte Showprogramm begeistert sie ebenso wie die vielen Boxberger, die Jahr für Jahr den Vorführungen von Groß und

Klein begeistert Beifall spenden. Außerdem unterstützen sie ebenso gern die ansässigen Geschäftsleute. „Nur schade, dass nicht alle mitmachen“, meint Wolfgang Hardtke, Filialleiter der Volksbank und wie jedes Jahr Organisator. Besonders ihm dankte Pohl „für seine Mühe und aufopfernde Tätigkeit“. Neben Bierwagen und Esstand war auch wieder eine Hüpfburg aufgebaut. Und die Sonne strahlte wie immer, dass es eine Freude war. wa

Ein Grund zum Feiern



Eine indische Delegation der Entwicklungshilfeorganisation „Cards“ war anwesend, als der Leiter der Waldparkschule im Boxberg, Christoph Boris Frank (M.), einen Scheck von mehr als 3 000,- € aus dem Sponsorenlauf (wir berichteten) für Opfer der Tsunamika-tastrophe an den Initiator der Aktion „Der Boxberg hilft“, Peter Moser (l.), weiterreichte. Mit dem aufgestockten Betrag soll der Grundstein für ein Waisenhaus im südindischen Küstenort Guntur gelegt werden. Foto: HWF

Abitur in naher Ferne

Fröhliche Schulentlassfeier in der Waldparkschule

Zur Übergabe der Abschlusszeugnisse durch Schulleiter Christoph-Boris Frank in der Waldparkschule kamen viele Bergbewohner. Ein Vorbild an Integrationsfähigkeit war dabei Miriam Vallejos (s.Titelfoto), die erst 2002 aus Paraguay übergesiedelt war und nur spanisch sprach. Mit einem Notendurchschnitt von 1,5 wurde sie Jahrgangsbeste. Sportlich ist sie auch: Ihre Hobbys sind Volleyball und Fußball. Nun hat sie vor, nach der einjährigen Werkrealschule in Leimen mit Abitur und Studium weiterzumachen. HWF



Und noch ein Fest: das Schulfest, bei dem WPS-Rektor Christoph Boris Frank mit Schülern ein leckeres Thai-Gericht zubereitete. Foto: HWF

Summertime mit Dolly



Alles andere als trocken war der Stoff, den die Juristen hier boten. Foto: wa

Schwungvollen Dixieland konnte man an einem herrlichen Sonntag, der seinem Namen alle Ehre machte (Sonne pur!) auf dem Weingut Dormenackerhof hören. Kein Wunder, dass neben „Hello, Dolly“ das Stück „Summertime“ die Leute auf den vollbesetzten Bänken zum Mitsingen veranlasste. Außer einem Musiklehrer und einem Schulleiter waren die Musiker fast allesamt Präsidenten oder Inspektoren von Land- oder Amtsgerichten. Das legte schon der Bandname nahe: „Arbeitsgericht Jazzband Rheinland Pfalz“. Ihr Spiritus Rektor: der Pianist Prof. Dr. Klaus Schmidt aus Heidelberg, der auch moderierte. Dabei erzählte er, dass die Band zugunsten der Gesellschaft Hospiz

Louise in Heidelberg spiele und dafür auch schon zwei CD's produziert habe. wa

Keine Einheit

Das Kirchweihfest der St. Paul-Gemeinde auf dem Boxberg fuhr in diesem Jahr an zwei Festtagen nur 1 655,- Euro ein. Grund für den teilweise schwachen Besuch: Rohrbach, das neben Kirchheim und Boxberg zur Seelsorgeeinheit Süd gehört, hielt in St. Johannes seinen Basar ab. Dass an einigen Sommerwochenenden manche Events gleichzeitig abliefern, macht die Notwendigkeit deutlich, sich besser abzustimmen, z. B. über die jeweiligen Stadtteilvereine. HWF

**Bis zum 31.10.2005 –
solange Vorrat reicht!**

3,33% p. a.

über die gesamte Laufzeit von 7 Jahren.

₪ ZukunftsSparen

₪ ZukunftsSparen VL

Fest der „sicheren Art“

Heidelberger Sicherheitswochen auf dem Berg



Konzentriert lauschen die Kinder den Erläuterungen ihrer Erzieherin zum Verhalten im Verkehr. Foto: Sonja Euler

Auf das diesjährige Sommerfest in der Kita Emmertsgrundpassage 43 hatten sich Kinder und Erzieherinnen schon Wochen zuvor vorbereitet. Inhalt dieser Vorbereitungen waren unterschiedliche Aktivitäten zum Thema „Sicherheit im Verkehr“. Fleißig übten Kinder und Erzieherinnen im Vorfeld das Lied von der Ampel, das die Kleinen spielerisch an einfache Verkehrsregeln heranführt und ihnen die Bedeutung der Ampelfarben erläutert. Des Weiteren wurden Verkehrsschilder gebastelt, Gespräche zum Thema geführt, im Garten mit Fahrzeugen praktisch ausprobiert sowie im Kasperletheater der Polizei etwas über richtiges Verhalten auf der Straße erfahren.

So gut vorbereitet ging es dann am Dienstag, 28.6., bei strahlendem Sonnenschein los. Die Leiterin Monika Sowada eröffnete mit einer Ansprache das Fest; dieser folgte die Begrüßung der Kinder mit dem Ampellied. Lautstark und gestenreich sangen sie ihren Eltern und Gästen vor. Im Anschluss daran konnte jedes Kind einen „Führerschein“ erwerben. Dazu mussten die Kinder einen mit Ampeln, Verkehrsschildern und Zebrastrifen versehenen Parcours abfahren und so das Gelernte praktisch umsetzen und unter Beweis stellen.

Die „Prüfung“ wurde von den Erzieherinnen begleitet, welche verkünden konnten, dass niemand durchgefallen war. Das Bestehen wurde mit einem „echten“ Füh-

erschein belohnt.

Hungrig konnten sich danach Eltern und Kinder an einem reichhaltigen Buffet und Gegrilltem stärken. Viele internationale Köstlichkeiten standen zur Auswahl. Zum gemütlichen Beisammensein konnten sich alle in einem schön geschmückten Garten aufhalten, sich mit anderen Familien austauschen, mit ihren Kindern spielen und ein gelungenes Fest ausklingen lassen.

Anja Herb

Neuer Leiter in der Kita

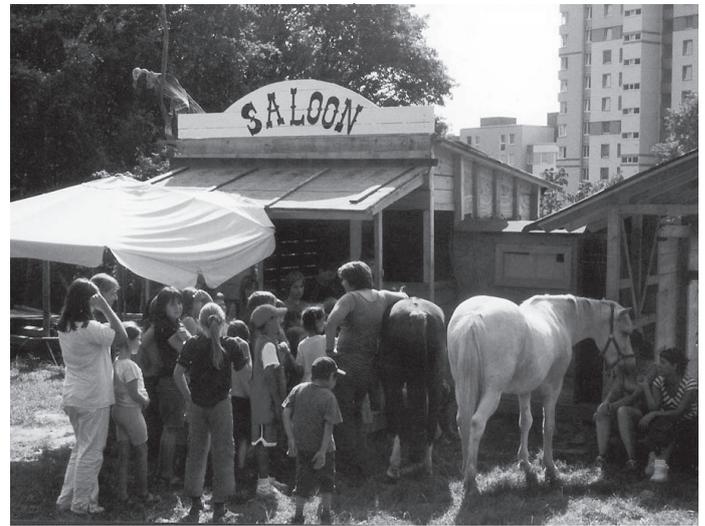
Joachim Hauerlands Weg in die Bergstadtteile

Hallo und guten Tag! Ich möchte mich Ihnen gerne kurz vorstellen. Mein Name ist Joachim Hauerland und seit dem Sommer 2005 können Sie mich jetzt vielleicht öfters auf dem Boxberg oder Emmertsgrund antreffen. Hier habe ich nämlich seit dem 1. September 2005 die Leitung der städtischen Kindertagesstätte Buchwaldweg übernommen. Die langjährige und hochgeschätzte Leiterin Frau Vogt hat sich nochmals neuen Herausforderungen gestellt und so habe ich nun ihre Nachfolge angetreten.

Zu meiner Person kann ich sagen, dass ich 46 Jahre alt bin, verheiratet und zwei fast schon erwachsene Kinder habe und seit über zwei Jahrzehnten in Heidelberg lebe. Mein beruflicher Werdegang

Mit Pferd und Lasso

Aufregende Woche auf der Kinderbaustelle



Im wilden Westen (oder Süden?) ist der Saloon natürlich alkohol- und rauchfrei. Foto: Regine Heißler

Täglich bis zu hundertfünfzig Kinder belebten in der „Pferdewoche“ die Kinderbaustelle in der Otto-Hahn-Straße. Das erforderte von den hauptamtlichen Mitarbeitern, Regine Heißler und Mike Colbert, den Praktikanten und „Onkel Werner“, einem ehrenamtlichen Helfer, eine logistische Höchstleistung. Alles dreht sich um Pferde: Im Saloon, der dank einer Holzspende aufgebaut werden konnte, lagen Bücher, aus

denen die Kinder Informationen für ein Quiz bekamen. Hans sägte im Dauereinsatz Sperrholzperde, die viele kleine Künstler mit Farbe ausmalten. Mike verschönerte Arme mit zauberhaften Tattoos und Regine führte, trotz Andrang, die „wer darf wann reiten“-Listen mit bewundernswerter Gelassenheit.

Viele Familien, die sonst keine Kinder schicken, kommen in dieser Woche. Viele Kinder kommen von außerhalb des Stadtteils hierher, so etwa die Ferienkinder vom EMBL oder andere aus Rohrbach und vom Boxberg. Ganz besonders interessant war für die meisten das Goldschürfen, aber auch Lassowrfe, Hufeisenwerfen und die Wasserrutsche sind Höhepunkte gewesen. Manches Nugget wurde gefunden, das die Sieger aus den friedlichen Wettbewerben belohnte. M.K.

ist nicht unbedingt geradlinig, jedoch kann ich dadurch auf eine Menge Lebenserfahrung zurückblicken, die mir hoffentlich in meinem neuen und sehr abwechslungsreichen Arbeitsfeld zugute kommen wird. Ursprünglich Kfz-Mechaniker bin ich über Umwege zur Pädagogik gelangt. Viele Jahre Beschäftigung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Gehörlosenpädagogik und einige Jahre als Leiter der städtischen Kindertagesstätte in Ziegelhausen haben mich nun auf den Boxberg und Emmertsgrund geführt.

Ich bin sehr gespannt auf die neuen Herausforderungen und wünsche mir eine offene und ehrliche Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen, Vereinen und anderen Kooperationspartnern.

J. Hauerland (Foto: hhh)



Jugend- & Familientreff „Gewalt widerstehen“

Rüdiger Nieder weiterhin erster Vorsitzender

In seinem Rechenschaftsbericht bei der Mitgliederversammlung des Jugend- und Familientreffs im Boxberg berichtete erster Vorsitzender Rüdiger Nieder nicht nur über Veranstaltungen, sondern auch über freiwillige Eigenleistungen der Mitglieder bei der Instandhaltung der Räumlichkeiten. Kassiererin Petra Schenker informierte u.a. über die Einnahmen aus den 14 Raumvermietungen für Familienfeste. Auch mit diesen Mitteln konnten die Miete an die Stadt und die enormen

Investitionen zur Bestandsverbesserung finanziert werden. Die bewährte Mannschaft, der auch Rolf Petzold als Schriftführer angehört, wurde durch die Entlastung bestätigt. In der Planung vorgesehen: ein weiterer philippinischer Abend, das Martinsfeuer zum Abschluss des erstmals vom Stadtteilverein und den beiden Kindergärten gemeinsam veranstalteten Martinszugs sowie der Weihnachtsmarkt. Auf der Wunschliste stehen ein Filmabend sowie Kindernachmittage jeden Donnerstag von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr mit Spielen, Basteln, Singen, Wandern. Dafür werden weiterhin ehrenamtliche Kräfte gesucht. Die Internetseite des Vereins lautet: www.jufa-boxberg.de. HWF

Klettern

Zwei Tage lang konnten ca. zehnte Kinder und Jugendliche ihre Abenteuerlust beim Klettern am 17 m hohen Turm neben dem Emmertsgrunder Jugendzentrum erproben. Der Turm war im Rahmen eines Projekts von Mitarbeitern des Jugendzentrums zusammen mit jungen russischen Migranten umgestaltet worden. Seitdem haben Kinder und Jugendliche unter fachlicher Anleitung von Mike Colbert die Möglichkeit, beim Klettern wichtige Erfahrungen zu sammeln. Den Auftakt zum Kletterevent innerhalb der Heidelberger Sicherheitswochen bildeten Vertrauensspiele, so etwa ein „Blindenparcours“, wobei ein „Sehender“ einen „Blinden“ durch eine Hindernisstrecke lotsen musste. Die Erfahrung, der Führende bzw. der Folgende zu sein, also Verantwortung zu übernehmen bzw. dem anderen zu vertrauen, war eine gute Vorübung für das anschließende Klettern. Kommunizieren, aber auch das Reagieren auf nonverbale Signale spielen beim Klettern und Sichern eine tragende Rolle. Das Besondere dieser Sportart liegt also im intensiven Erleben und Erfahren von elementaren sozialen, physischen und psychischen Fähigkeiten, die zu Selbstvertrauen und Sozialkompetenz führen. Somit beinhaltet ein erlebnispädagogisches Angebot wie Klettern viele Aspekte, die für Sucht- und Gewaltprävention von Bedeutung sind. Christine Eichler

Abschied von der Prärie

Kinderbaustelle schloss für dieses Jahr ihre Pforten

Viel hat sich in dieser Saison auf der Kinderbaustelle getan, ist eine kleine „Goldgräber-City“ entstanden. Drei Holzhäuser – ein Saloon, der mit Stühlen, Tischen, Kommode und einem gemütlichen Schaukelstuhl ausgestattet ist, ein „Kittchen“ und ein Office – hat der Onkel von Mike Colbert, einem der Mitarbeiter auf der Kinderbaustelle, gebaut. Noch am letzten Tag sägte und hämmerte er, um alles „winterfest“ zu hinterlassen. Holz war, wie Regine Heißler sagte, das Hauptmaterial in dieser Saison, mit dem die Kinder arbeiteten. Niedliche Tierfamilien und Schlüsselbretter sind entstanden. Immer wieder im Einsatz war auch

Preisverleihung beim Wettbewerb gegen Gewalt



Die PreisträgerInnen (v. r.): Sabine Ochsner, Erkut Leventdurmus, Konstantin Triller und Valentina Moska
Foto: Ingo Smolka

Viele Jugendliche finden Gewalt cool, weil sie hoffen, dadurch das zu kriegen, was sie

wollen, und Respekt dazu. Was die Leute ihnen aber entgegen bringen, ist kein Respekt, sondern Angst, das nächste Opfer zu werden und das ist ganz und gar nicht witzig!“ So äußert sich Sabine Ochsner, die mit ihrer Geschichte „Gewalt in der Familie“ einen ersten Preis gewann.

Während der Sicherheitswoche der Polizeidirektion Heidelberg, deren Präventionsverein „Sicherheit“ Bilderrahmen und Preise stiftete, wurden die Ergebnisse des Wettbewerbs „Gewalt widerstehen“ ausgestellt. Aufgerufen hatten das Evangelische Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“ und der IB-Treff Miteinander.

Die Jury mit Rolf Kempf (Bürgerbeauftragter Emmertsgrund), Andreas Herth (Polizeiposten Emmertsgrund), Ingo Smolka („Holzwurm“ Boxberg) und Griseldis Kumm (IB-Treff Miteinander) ermittelte die Preisträger.

Die Geschichte „Gewalt unter Freunden“ von Erkut Leventdurmus kam auf Platz zwei. Mit ihren ausdrucksstarken Plakaten „Reden statt Schlagen!“ und „Überleg‘ doch ‘mal!“ belegten Konstantin Triller und Valentina Moska Platz drei und vier.

Während der Arbeit an den Ausstellungsstücken wurde viel über Gewalt im Alltag von Jugendlichen gesprochen. Dabei hat sich gezeigt, dass es häufig an Vorbildern mangelt: Oft genug lösen selbst die Erwachsenen Konflikte nicht friedlich. Gewalttätige Bilder im Fernsehen und im Internet beeinflussen viele Jugendliche ebenfalls negativ.

Griseldis Kumm



Die Präriebewohner beziehen nun ihr Winterquartier.

Foto: seg

Vom richtigen „Ki-ai“

Kurs für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung

Dreizehn interessierte Frauen fanden sich trotz sommerlicher Saunatemperaturen zum Selbstverteidigungskurs mit den Leitern Ulrich Sudhölter und Alexander Elzers im Bürgerhaus ein. Unter dem Motto „Gefahren erkennen, Gefahren vermeiden, Gefahren abwehren“ wurden die Teilnehmerinnen zunächst spielerisch mit dem Thema Selbstbehauptung / Selbstverteidigung

vertraut gemacht. Die eigene Körperwahrnehmung, die Körpersprache und die richtige Distanz wurden in der Gruppe mit ständig wechselnden Partnern ermittelt und geschult.

Mit sichtlichem Spaß probierten die Teilnehmerinnen aus, was es heißt, den ganzen Körper inklusive der Stimme bei der Selbstverteidigung einzusetzen. So konnten in den jeweilig gestellten Stresssituationen der richtige Ton oder auch Ki-ai durch kontrolliertes Atmen gefunden werden. Ausgerüstet mit einem speziellen Ganzkörperschutzanzug griff nämlich Laurent Lucas einzelne Teilnehmerinnen in verschiedenen vorgegebenen Situationen an. Die zur Verteidigung eingesetzten Ju-Jutsu-Techniken können verhindern, dass man zum Opfer wird, müssen aber, um wirksam zu bleiben, immer wieder

trainiert werden. U.S.



Vorsicht Attacke!

Foto: U.S.

Fußball-Titel für Ringer

Ortsmeisterschaften des TB Rohrbach im Boxberg

Bei der vom Turnerbund Rohrbach veranstalteten Fußball-Ortsmeisterschaft waren bei heißen Temperaturen insgesamt neun Mannschaften auf dem Boxberg-Sportplatz am Start.

Sichtlich erfreut war am Ende die TBR Tischtennisabteilung, die die „Rote Laterne“ endlich einmal abgeben konnte; diese leuchtete dieses Jahr dem Team „The total 90ers“ in den Emmertsgrund heim. Auf den Plätzen 7 und 6 landeten zwei Familienteams, und zwar der Weber-Clan und die Flodders. Exakt in der Mitte der Rangliste rangierte die Freiwillige Feuerwehr (5.); einen Platz besser war das EMBL-Team auf Rang 4. In der Finalrunde waren zwei Ex-Ortsmeister und ein Außen-seiter am Start - und siehe da, die beiden arrivierten Teams der TBR-Jugendbetreuer (3.) und des Reit- und Fahrvereins (2.) hatten das Nachsehen. Ganz knapp, aber nicht unverdient setzte sich der AC Germania Rohrbach, der seit

langen Jahren wieder einmal eine Mannschaft ins Rennen schickte, an die Spitze des Feldes.

Michael Horsch

Neue Fußballsaison

Die Fußballjunioren des Turnerbund Rohrbach starteten Mitte September in die Saison 2005/2006, wobei es wieder gelungen ist alle Altersklassen zu besetzen, und somit ein umfangreiches Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in den Bergstadtteilen auf die Beine zu stellen. Insgesamt neun Mannschaften jagen dabei dem runden Leder nach, wobei Bambini, F-, E- und D-Junioren vorzugsweise auf dem Rasenplatz im Emmertsgrund trainieren und spielen, während die C-, B- und A-Junioren auf der Sportanlage Boxberg aktiv sind.

Die Spielpläne hängen im Schaukasten am Turnerbund-Clubhaus, Boxberg 51 aus. mho

Sport auch für Ältere

Nordic Walking – Bericht aus dem Augustinum

Für das Walken“ bzw. Gehen benötigt man keine kostspielige Ausrüstung. Lediglich zwei spezielle Stöcke und feste Schuhe sind erforderlich. Man könnte meinen, also, warum gehen wir nicht gleich los? Halt, so einfach ist es doch nicht! Selbst erfahrene Skilangläufer müssen feststellen, dass der Stockeinsatz unterschiedlich ist, wie die Lauftherapeutin Insa Röhring während eines vierwöchigen Kurses lehrte.

Jetzt werden Sie sicher fragen: Wie kommen die „alten Leutchen“ vom Augustinum dazu, diese Sportart auszuüben? Ganz einfach: Wir werden von den begeisterten Nordic Walkern in den Medien angesteckt, die immer wieder betonten, dass Nordic Walken den Bewegungsapparat bis zu 30% entlastet, gelenkschonend ist und eine hohe Muskelbeteiligung – man sprach von 80-85% – des menschlichen Körpers stattfindet. Es werden Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination trainiert.

Nun stellte sich uns die bange Frage: Sind wir 75- bis 85-Jährigen auch noch in der Lage, diesen Sport auszuüben? Diese Frage können wir positiv beantworten, denn inzwischen hat sich bei uns das „Walking-Fieber“ ausgebreitet. Einmal wöchentlich geht

die Gruppe gemeinsam walken und, soweit möglich, sind auch einzelne oder zu zweit häufiger unterwegs.

Besondere Freude haben wir an der schönen Landschaft der Emmertsgrunder Umgebung. Bei Hitze gehen wir in den nahe gelegenen Wald, bei kühlem Wetter sind wir in den Weinbergen zu finden; aber auch die Waldwege um das Wildgehege und die Einkehrmöglichkeiten im Naturfreundehaus sind nicht uninteressant. Nach Leimen führt ein sehr schöner Wanderweg, und Rohrbach-Stüd – an Schreiber- und Weingärten vorbei – ist schnell zu „erwalken“. Man sieht also, die landschaftliche Abwechslung können wir genießen.

Außerdem freuen wir uns immer wieder, wie nett wir von der Bevölkerung des Emmertsgrund begrüßt werden und es gelegentlich auch zu einem Gespräch kommt. Mir persönlich flößten anfangs die Hunde Angst ein, weil ich mir nicht vorstellen konnte, dass unsere Stöcke sie zu begeistertem Schwanzwedeln veranlassen würde. Sie zogen es vor, uns anzubellen und zu beschnüffeln, aber inzwischen haben sie sich – dank der Hilfe ihrer Frauchen und Herrchen – an uns gewöhnt und wir uns an sie. Helga Beermann

Leib- und Magengenüsse

TBR-Volkswandertag

Mitte Oktober wird das Bürgerhaus Emmertsgrund wieder einmal zum Wandermekka der Region. Die Wanderabteilung des Turnerbund 1889 Rohrbach e.V. als Veranstalter erwartet dabei rund 2000 Gäste aus Nah und Fern, die sich auf die 5 km-, 10 km- und 20 km-Wanderstrecken begeben, welche insbesondere durch den herbstlichen Stadtwald führen werden.

Neben den Wanderfreunden auch aus der fernerer Umgebung wie Landsberg/Lech, Augsburg, Nürnberg, Ulm, Bad Kreuznach, dem Siegerland und dem Westerwald sind natürlich ebenso die Bergstadtteilbewohner eingeladen, die Wandertiefel zu schnüren. Für das leibliche Wohl wird

im Bürgersaal wieder bestens gesorgt sein. mho

Des Wanderers Zwetschenkuchen

Dass die Wanderfrauen des Stadtteilvereins Emmertsgrund ein lustiger Haufen sind, ist längst bekannt. Ausgezeichnet backen können sie auch. Es hat sich neben dem Wandern eingebürgert, drei bis vier Mal jährlich einen gemütlichen Kaffeenachmittag zu veranstalten. Männer sind da zwar keine dabei. Aber sie warten zuhause sehnsüchtig auf den mitgebrachten Kuchen. Gewandert wird alle drei Wochen Mittwochs. Im Winter geht es um 10.00 und im Sommer um 9.30 Uhr los. Interessierte Frauen können sich melden unter Tel. 385853. Kadou

Super Fest, aber zum Abschied gab es Tränen

Mitarbeiter von päd-aktiv wurden verabschiedet – Kinder zeigten, was sie in Tanz, Theater und Sport können



Links: Blumen und weitere Geschenke gab es für die MitarbeiterInnen von päd-aktiv, die bisher am Emmertsgrund tätig waren. Rechts: Die Mädchen aus den Betreuungsgruppen von Mona Sioufi entführten die Anwesenden in die Welt von 1001 Nacht. Fotos: Eckl-Gruß

Im Jahr 1991 hatte die Arbeit für päd-aktiv am Emmertsgrund begonnen, wurde die erste Kernzeitgruppe an der Schule eingerichtet. 1997 kam die Schulsozialarbeit hinzu, dann die Hausaufgabenhilfe. Schließlich wurde der Hort übernommen, kamen weitere Betreuungsangebote mit Einführung der Verlässlichen Grundschule hinzu. „Rund 125 Kinder besuchten hier täg-

lich unsere Einrichtungen“, hielt Susanne Meyer, Geschäftsführung päd-aktiv e.V., fest. „20 Kinder waren im Hort, rund 55 Kinder in den Betreuungsgruppen, etwa 50 Kinder in acht Gruppen der Lern- und Hausaufgabenhilfe angemeldet sowie zehn Kinder zweimal wöchentlich in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit begleitet.“ Etwa 25 MitarbeiterInnen waren hierfür im Einsatz, von denen die

meisten am Ende des Schuljahres verabschiedet wurden. Ein „schönes Fest für die Kinder, das sie in guter Erinnerung behalten“, sollte es werden, so die Mitarbeiterin Mona Sioufi... und das wurde es auch. Gerne zeigten die Kinder der verschiedenen Gruppen, was sie zusammen an Tanz-, Theater- und Sportbeiträgen einstudiert hatten. Dass hier Gemeinschaft groß geschrieben wird, sich Kinder und Betreuer sehr gut verstehen, war dabei spürbar. Miteinander lernen, weit über das, was Schule betrifft, hinaus, war immer allen ein Anliegen. Während die Kinder es voller Freude genossen, auf der Bühne zu stehen und ihr Können zu zeigen, waren

Eltern und Betreuer eher traurig gestimmt – wussten sie doch, dass es hieß Abschied zu nehmen. Und so wurde doch so manche Träne (verstohlen) aus den Augen gewischt, als alle Mitarbeiter zur Verabschiedung nach vorne gerufen wurden.

Übrigens bleibt auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern und nach zahlreichen Verhandlungen ein von päd-aktiv durchgeführtes verlässliches Gruppenangebot für 24 Kinder bestehen. Auch die Gestaltung der Mittagspause im Zuge der teilgebundenen Ganztagschule wird vom Verein übernommen – beides unter der bewährten Leitung von Stefanie Hein. seg

Bedenken sind zerstreut

Der Ganztagschulbetrieb als positive Herausforderung

Die Emmertsgrunder Grundschule nahm in diesem Schuljahr ihren teilgebundenen Ganztagsbetrieb auf. „Die Nachfrage nach unseren zahlreichen Nachmittagsangeboten war groß“, sagt Schulleiterin Angelika Treiber, die wie andere Betroffene schon weit vor Schuljahresbeginn am Arbeiten war. „Wir freuen uns, und sind ganz optimistisch, dass es gut läuft“. Sollten trotz vorbereiteter Organisation Probleme auftreten, würde man nacharbeiten müssen. Jedenfalls bemühen sich Schule und Kooperationspartner verstärkt darum, es gar nicht dazu kommen zu lassen, dass es „irgendwo hakt“, so Treiber. Deshalb wurden schon im Vorfeld viele Einzelgespräche mit Eltern geführt, die ihre Kinder sinnvoll untergebracht wissen wollten. „Im richtigen Ton mit den Eltern geredet, sind fast alle sehr verständlich, wenn es um ihre Wünsche bzw. die ihrer Kinder geht“, weiß auch

Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums und einer der Kooperationspartner. Man freue sich vor allem darüber, dass die Skeptiker unter den Eltern dem Vorhaben ein gutes Gelingen wünschen. Geht es nach der (Noch-?) Bildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD), soll es bis Ende 2005 in der BRD 5000 Ganztagschulen geben; bis 2008 soll sich die Zahl verdoppeln, so dass dann jede vierte Schule Ganztagschule wäre. Dafür mache der Bund vier Milliarden Euro locker. wa

Ein Dankeschön an die unbekanntenen Spender

Palmen im Schulhaus: Herzlichen Dank sagt Schulleiterin Angelika Treiber den unbekanntenen Spendern der vier großen Yucca-Palmen, die beim Hausmeister abgegeben wurden. Sie wachsen und gedeihen prächtig an verschiedenen Stellen im Schulhaus.

Brautpaare unterwegs

Spiel- und Sporttag in der Emmertsgrundschule

Heiß her ging's wieder beim Spiel- und Sporttag in der Grundschule Emmertsgrund, nicht nur wettermäßig, sondern auch, was die Spielstationen betraf: 18 verschiedene Anlaufpunkte gab es, mussten unter anderem ein Hochzeits-, Insel- und Spinnenlauf, Sackhüpfen und Ringe werfen absolviert werden. Spaß an der Bewegung, das Mitmachen standen dabei im Vordergrund. Und zur Belohnung gab's dann leckere „Sportlerbrötchen“, frisches Obst und Gemüse, eben ein gesundes Frühstück, das mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher Eltern ermöglicht wurde. seg



Keine Hochzeitsfeier ohne Blumenstrauß Foto: seg

Schaffen im Shop

Nicole Müller zeigt, wie man Unternehmerin wird

Mut hat sie, Nicole Müller, Chefin der Postagentur im Boxberg. Den brauchte sie, als sie sich auf das Unternehmen „Nicoles Geschenkeshop“ mit Postagentur einließ.

Angefangen hat sie allerdings als Verkäuferin im ehemaligen Edeka-Laden im Emmertsgrund. Nach Schließung des dortigen Postamts übernahm sie zusammen mit ihrer Freundin und Kollegin Rosy Skuplich die Postagentur im Laden. Dazu hatten beide einen vierwöchigen Crashkurs zum Postwesen in Stuttgart absolvieren müssen. Als Edeka schloss, zog sie mit ihrem Chef in die Bäckerei Wilk auf dem Boxberg; „Shop in shop“ nennt sich die Postagentur, die in ein Einzelhandelsgeschäft einge-

bettet ist.

Und dann stand die Überlegung an: Mache ich mein eigenes Geschäft auf, in dem ich gleichzeitig die Postagentur betreibe? Da war Risikobereitschaft gefordert: Was muss ich an Miete zahlen? Was kostet die Versicherung? Was muss mit dem Gewerbeamant geklärt werden? „Ich hab' das alles auf mich zukommen lassen“, sagt sie lachend. Ärgern tut sie heute allerdings, dass sie über die Gründung einer Ich-AG nicht genügend informiert war. Wäre sie nämlich kurzzeitig arbeitslos gemeldet gewesen vor der Unternehmensgründung, hätte sie als Starthilfe 600.- Euro bekommen.

„Am Anfang habe ich jeden Tag



Nicole Müller und Kunde Michael Kreuzer

Foto: wa

in der Woche rund um die Uhr gearbeitet“, erzählt sie. „Das war ganz schön hart“. Auch wenn das Weihnachtsgeschäft kommt, wird es wieder stressig, aber inzwischen kann sie sich eine Angestellte leisten: In Ute Kissel aus Wiesloch hat sie eine „super zuverlässige“, freundliche Kraft gefunden, die immer wieder aushelfen kann, wenn es eng wird. Spaß macht ihr die Arbeit aber auch: „Ich freue mich über jeden Kunden und kenne viele mit Namen. Da ist immer ein klei-

ner Plausch drin.“ Wichtig ist ihr natürlich, dass neben den Geschenk-, Schul- und Naschartikeln in ihrem Geschäft auch weiterhin Briefmarken gekauft werden, denn die Post zahlt ihr ein Fixgehalt, ohne das sie nicht auskommen würde. Außerdem bietet sie Brief-, Paket- und Postbankleistungen an sowie Faxversand. Sie nimmt Telefon- und Nachsendeaufträge an, ebenso Aufträge für Ökostrom. Und in nullkommanix ist das Handy online aufgeladen.

wa

Gelungener EG-Beitritt



Statt „Tante Emma“ steht hier „Onkel Emin“ im Laden, immer für ein persönliches Wort und einen Scherz zu haben.

Foto: wa

Mehmet Emin ist Kurde. Als er im Lebensmittelgeschäft von Ali Barkin anfing, sprach er kaum ein Wort deutsch. Das hat sich inzwischen geändert. Learning by doing ist auch eine Methode. Und tun tut er viel. Er verkauft, kassiert, sortiert und putzt schon 'mal die Fenster. Barkin hat den Laden inzwischen gekauft. Mit seinem Sortiment hat er sich den Wünschen auch seiner deutschen Kunden angepasst. Die Frischequalität von Obst und Gemüse ist besser als in manchem Supermarkt. Außerdem gibt es jeden Mittwoch frischen Fisch auch auf Bestellung. Wenn Mehmet und sein Chef keine Zeit haben, werden sie schon

einmal von Ehefrau Nezahat vertreten. Manchmal hilft Tochter Dilan, die sich aber langsam aufs Abitur am Hölderlin-Gymnasium vorbereiten muss.

Ist Ali Barkin mit seinem Geschäft zufrieden? „Ich möchte, dass meine Kunden sich bei mir gut bedient fühlen“, meint er. „Wenn das so ist, bin ich zufrieden. Manche fühlen sich hier wie in einer Familie. Auch Kinder kommen allein zum Einkaufen. Sie haben Vertrauen. Das ist sehr wichtig für mich“, betont er.

Jedenfalls ist er zusammen mit der Apotheke eins von zwei Geschäften im Forum, die die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil unterstützen.

wa

**BARKIN
LEBENSMITTEL**
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 - Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte

**Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
jeden Mittwoch frischer Fisch**

**Verfolgen Sie
unsere täglichen Angebote:
Es lohnt sich!**

Buchhandlung im **famila-center**



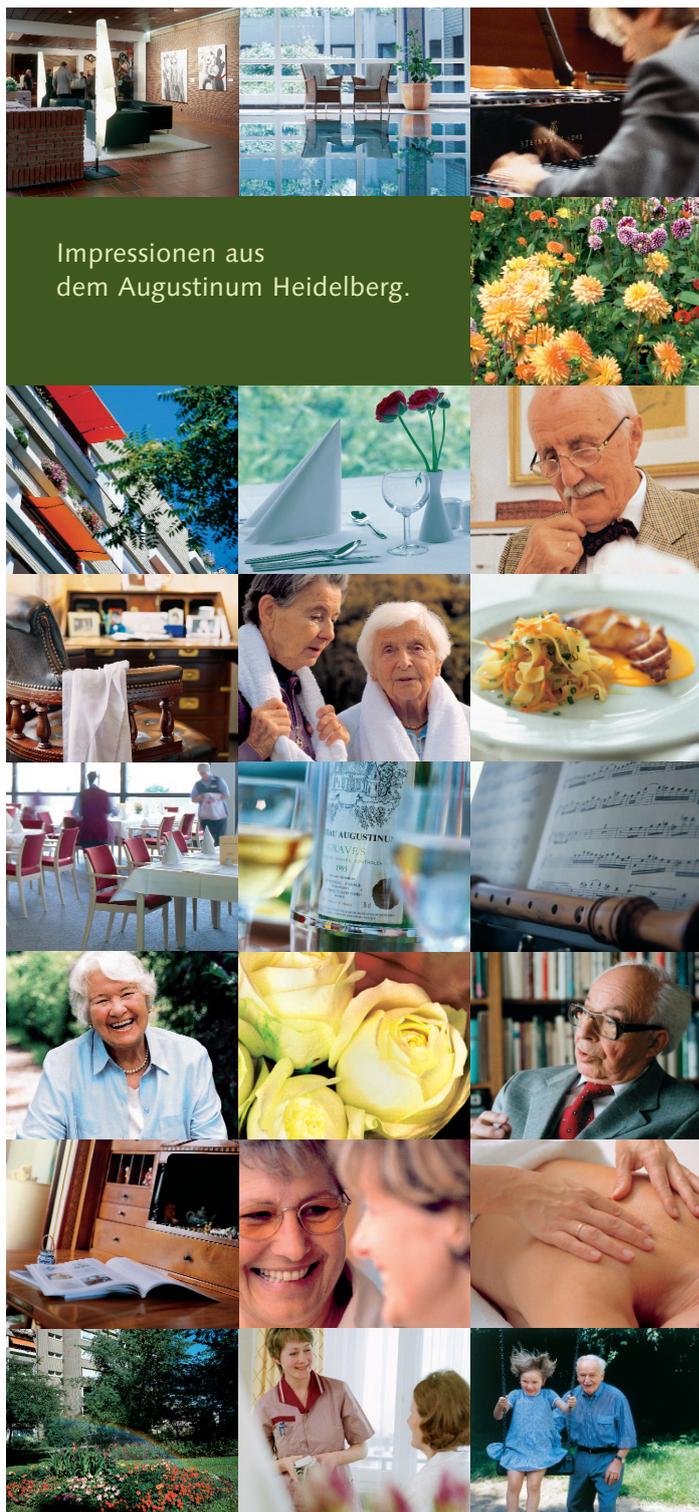
**Wir besorgen Ihnen
jedes Buch in kurzer Zeit!**

► *Rainer Jelinski*

Hertzstraße 1
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/303189
Fax: 06221/630632



schindler anzeige



Bei uns finden Sie genügend Freiraum für Ihren persönlichen Lebensstil und dazu die Sicherheit, in jeder Situation gut versorgt zu sein. Machen Sie sich selbst ein Bild von Ihren Möglichkeiten im Alter und besuchen Sie uns.

Gerne schicken wir Ihnen auch ausführliches Informationsmaterial zu.
Augustinum Heidelberg – Jaspersstraße 2 – 69126 Heidelberg
Ansprechpartner: Ulrike Hofelzer, Tel: 0 62 21/38 8-812 und
Marc Schütz, Tel: 0 62 21/38 8-808
E-Mail: heidelberg@augustinum.de – www.augustinum-heidelberg.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen. **Augustinum Φ**

Sankt Paul kennt nur Brüder und Schwestern

Ausläufer des Weltjugendtags im Boxberg – Feiern zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Senegal



Die südamerikanischen Gäste mit ihren Gastgebern von der Seelsorgeeinheit Süd vor dem gemeinsamen Gottesdienst Foto: wa

Lateinamerikanisches Flair wehte auch auf dem Berg bei den Begegnungstagen im Vorfeld des Kölner Welt-Jugend-Tags. Die Gemeinde St. Paul hatte eine Gruppe chilenischer Schülerinnen aus Rancagua zu Gast. Sie kamen in Begleitung zweier blutjunger argentinischer Ordensschwwestern, die den Computer genau so flott meisterten wie die Gitarre. Im Rahmen der Partnerschaft zwischen St. Paul und der Diözese Saint-Louis in Senegal weilte bereits zum dritten Mal auch Pfarrer Louis Gomis in der Pfarrei. Als „Fußball-Kaplan“ war er schon vor fünf Jahren, als er die Urlaubsvertretung für den damaligen Pfarrer Farrenkopf übernahm, im Straßenbild der Berg-Viertel sowie auf dem Bolzplatz aufgefallen. Da er neben Anfänger-Deutsch sehr gut Spa-

nisch spricht, begleitete er die Chileninnen durch das vielfältige Programm über Mannheim bis nach Köln.

Zusammen mit Pfarrer Faulhaber gestaltete er den Begrüßungsgottesdienst in St. Paul, begleitet von begeisterten chilenischen Gesängen inclusive Fahnen-schwenken. Im Louise-Ebert-Zentrum aß man gemeinsam mit den Gasteltern zu Mittag, bevor es an das unter Kpl. Joachim Giessler zusammengestellte Programm ging. Nach der abschließenden zweisprachigen Eucharistiefeyer in St. Peter (Kirchheim) gab es ein herrliches Abschiedsfest beim Ehepaar Schwall. Chilenische Tanz-Gesänge wechselten mit deutschen Volksliedern ab, und am Ende soll es manch feuchtes Auge gegeben haben.

Muchísimas gracias! R.M.

Ein Vierteljahrhundert lang gibt es bereits die Partnerschaft zwischen der St. Paul-Gemeinde auf dem Berg und Saint Louis im Senegal. Um dies zu feiern, kam Pater Josef Lamprecht, als achtzigjähriger Franzose immer noch Generalvikar der Partnerdiözese, auf den Berg, um hier gleichzeitig seinen jungen Mitbruder Louis Gomis zu treffen, der fünf Wochen lang hier tätig war und am Weltjugendtag in Köln teilgenommen hat (siehe nebenstehenden Bericht). Zusammen mit Pfr. Karl Müller von der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd feierte man eine „afrikanische“ Liturgie voller Lebendigkeit, unterstützt vom senegalesischen Trommler-Trio von Victor Ndong, das mit dem Orgelspiel von Johannes Kir-

cher eine grandiose musikalische Dynamik entfaltete. In zugleich ernster und humorvoller Weise sprachen die beiden Priester aus Saint Louis über den Sinne der Partnerschaft im Rahmen der Katholischen Weltkirche, die keine Rassen und Nationen kennt, sondern nur Brüder und Schwestern.

Beim Empfang im Gemeindesaal wurden neben dem musischen Teil Fragen beantwortet zur Lage der christlichen Minderheit unter der erdrückenden muslimischen Mehrheit im Senegal.

Der Senegal-Sonntag in der Gemeinde-St. Paul bewies einmal mehr, dass die Partnerschaft mit Gemeinschaften der Dritten Welt durchaus ein Weg der Begegnung im gegenseitigen Schenken und Empfangen sein kann. R.M.



Die senegalesische Trommlergruppe mit Henri Dour musizierte beim Empfang im Gemeindesaal. Foto: HWF



Gute Wünsche begleiten Sandra Maria Würges Foto: HWF

Will Kontakte knüpfen

Engagierte junge Pastoralreferentin in St. Paul

Herzlich willkommen ist die neue Pastoralreferentin Sandra-Maria Würges in der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd, zu der die St. Paul-Gemeinde auf dem Berg gehört. Die 29-jährige sympathische Diplomtheologin ist in Walldorf aufgewachsen und hat nach Studium und Ausbildung in ihrem ersten berufspraktischen Jahr die Schwerpunktaufgabe, die Diakonie zu fördern, insbesondere im Stadtteil Emmertsgrund.

Sie will Kontakte mit Menschen knüpfen, die wie sie selbst sich

aus dem Glauben heraus für zu kurz Gekommene und an den Rand der Gesellschaft Gedrängte einsetzen wollen. Auch findet für katholische Schüler nun wieder ein Religionsunterricht statt, den sie abhalten wird.

Pastoralreferentin Sandra Würges wohnt im Katholischen Pfarrzentrum, Am Buchwaldweg 2, und hat hier auch ihr Büro. Telefonisch ist sie zu erreichen unter 8953 0723 oder per Mail unter www.Sandra.Würges@web.de.

HWF

Martinsfest

Die Kinder des katholischen Kindergartens St. Paul feiern mit ihren Freunden, den Senioren aus dem Louise-Ebert-Zentrum im Boxberg, am 11. November um 17.30 Uhr im Seniorenheim das Martinsfest. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Alle sind dazu recht herzlich eingeladen. Die vielfältigen Betreuungsangebote des Kindergartens sind zu erfragen bei Leiterin Annemarie Mecher, Telefon 895307-18; Fax 895307-16. Anmeldezeiten Montag 9.00–11.00, Dienstag 14.00–16.00 Uhr. A.M.

Hannah und Simeon

EG-Pfarrei begibt sich mit Kindern auf Spurensuche



Die Kinderbibelferien führten nicht nur Jungen und Mädchen, sondern auch Erwachsene zusammen. Foto: Kindler

Wie schon in den vergangenen Jahren fanden auch dieses Jahr in der letzten Ferienwoche im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund wieder die Kinderbibelferien statt. Nachdem man im letzten Jahr „das Leben zur Zeit Jesu“ kennengelernt hatte, wollte man dieses Jahr „mit Jesus unterwegs“ sein.

Unterwegs, das hieß: Am Mittwoch ging´s zur Simeonkapelle ins Augustinum. Dort wurde der Freude von Maria und Josef über ihr Kind nachgespürt, als sie es in den Tempel trugen, und der Freude von Hannah und Simeon, dass sie den Messias noch gesehen haben.

Am Donnerstag sahen sich die Kinder das Altarbild vom großen Fischfang auf dem See Genezareth an, bei dem man sich nicht so

ganz sicher war, ob die Fischer in ihren Netzen neben all den vielen Fischen nicht doch schon ein paar Menschen mitgefischt hatten.

Zu den Geschichten aus der Bibel wurde gesungen, gemalt und gebastelt: Fische wurden ausgesägt bzw. gebacken und anschließend geangelt bzw. aufgegessen, Muscheln aus dem „Strand“ von „See Genezareth“ gesucht und damit Kisten verziert.

Am Freitag erlebten die Kinder, wie Kleine ganz groß rauskommen: Wie Zachäus auf den Baum geklettert ist und Jesus sich bei ihm zum Essen einlud, so kletterte auch jedes Kind auf einen Baum und dann wurde gemeinsam das traditionelle Stockbrot gegrillt.

Den Abschluss bildete am Sonntag ein Familiengottesdienst mit anschließendem Brunch. Moki

Te Deum laudamus

St. Paul-Chor pflegt kirchenmusikalisches Liedgut

Das schönste Instrument ist die menschliche Stimme“ sagte Richard Strauss.

„Te Deum Laudamus – Dich, Gott, loben wir“ ist das Bestreben der rund 30 Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores von St. Paul. Seine Aufgaben bestehen im Wesentlichen in der Pflege des kirchenmusikalischen Liedgutes in der Liturgie. Dazu gehören lateinische und deutsche Messevertonungen, Motetten und Lieder für das jeweilige Hochfest. Gern gehen die Mitglieder des Chores auf Ausflüge. Im Juli fuhr man nach Besigheim, Hessigheim

und Oberstenfeld zur Besichtigung der Stiftskirche.

In diesem Jahr findet anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kirchenchores St. Paul Heidelberg-Boxberg-Emmertsgrund ein Kirchenkonzert mit Beteiligung der Kirchenchöre St. Johannes und St. Peter statt, und zwar am Samstag, den 22. Oktober, 18.00 Uhr in der Kirche St. Paul, Buchwaldweg 2, im Boxberg.

Der Chor freut sich über jede neue Stimme. Proben finden Dienstags von 19.45 – 21.45 Uhr im Gemeindesaal statt.

Gertrud Müller

Lebendige Gemeinde

Aufruf zur Pfarrgemeinderatswahl in St. Paul

Am 12. und 13. November 2005 findet in der Gemeinde St. Paul die Wahl zum Pfarrgemeinderat statt, der sich für eine lebendige Gemeinde in Verantwortung genommen weiß. Es sind hierbei zehn Mitglieder zu wählen.

Das bedeutet für den Gemeinderat, dass er aufgrund der unbedingten Vorgabe der Schrift und der Sakramente prüfen muss, was Bestand haben muss und wie es in unsere Zeit zu übersetzen ist; immer auch bezogen auf die Eigenart der Gemeinde St. Paul mit ihren Notwendigkeiten und Möglichkeiten. Der Pfarrgemeinderat sorgt dafür, dass die nach intensiver, gewissenhafter Beratung gefassten Beschlüsse zusammen mit den Geistlichen verwirklicht werden. Der Erzbischof von Freiburg sagt

hierzu, dass es im Rahmen einer Seelsorgeeinheit darauf ankomme, manches Liebgewonnene und Gewohnte hinter sich zu lassen und untaugliche Traditionen aufzugeben, die sich nicht mehr bewähren. Das erfordert auch Mut zu Neuem, heißt aber nicht, in Rasenmähermanier tätig zu sein.

Die Wahlbekanntmachung ist an vier Stellen im Bereich des Pfarrzentrums ausgehängt. Briefwahl ist ab 10. Oktober nach Abholung der Anträge möglich, wenn auch die Kandidatenliste öffentlich bekannt wird. Das Wählerverzeichnis wird zwei Tage vorher offengelegt.

Im Wahlausschuss sitzen Norbert Weiß (Vorsitzender), Reinhold Dronia, Adele Lipphardt und Horst Allgayer. Norbert Weiß

Ein breites Tonspektrum

Sommerfest der Evangelen im Emmertsgrund

Hast Du Töne – Wie wichtig ist, unterschiedliche Töne nicht nur zu hören, sondern auch zu beachten, war Thema der Predigt von Pfarrerin Klank beim Sommerfest der evangelischen Kirchengemeinde. Laute Töne, Alltagsöne, leise Töne, Kinderstimmen, Erwachsenenstimmen, festliche Lieder und Musik – alles zusammen ergibt die Melodie der Gemeinde. Die Kindergottesdienstkinder zeigten eindrücklich in einem Theaterstück, dass selbst der unglückliche und zornige

König Saul erst durch Davids Harfenspiel zu beschwichtigen war. Während des Spiels konnte Saul Wut und Kummer vergessen, ein schönes Beispiel dafür, dass eine gute Kraft in den sanften Tönen liegt. Die lebhaften Töne standen dann im Garten des Gemeindezentrums bei Musik, Tanz, Essen und Trinken und miteinander Reden am Nachmittag im Vordergrund. Ein gelungenes Fest dank vieler Helfer, sogar das Wetter war himmlisch. Marion Klein



Der Himmel meinte es gut mit den Feiernden beim Sommerfest der evangelischen Pfarrgemeinde. Foto: Klein

Kreis, Dreieck, Quadrat

Ein Sommertag im ISG-Hotel auf dem Boxberg



Die Besucher drängten sich bei der Besichtigung der Kunst, seien es Bilder oder Möbel im Bauhaus-Stil. Foto:wa

Kreis, Dreieck und Quadrat waren die klaren Formen der Künstlergruppe „Das Bauhaus“ und blau, gelb, rot ihre Farben. Nicht nur das erfährt man in einem interessanten Vortrag von Konrad Müller, ehemaliger Leiter der Personalabteilung des EMBL-eigenen ISG-Hotels im Boxberg, das nach Bauhausplänen gestaltet und möbliert ist. Geschäftsführerin Sabine Lehninger hatte als Demonstrationsobjekte für die zahlreichen Interessierten vom Boxberg und Emmertsgrund eigens einige Gebrauchsgegenstände bereit gestellt, wie sie die Bauhauskünstler für den täglichen Bedarf entworfen hatten.

Bei einer Führung durch das Haus konnten Stühle und Schreibtische sowie zahlreiche Bilder der Gruppe besichtigt werden. Aber nicht nur der Bildung wurde an diesem schönen Sommertag Genüge getan, auch den sinnlichen Genüssen wurde gefrönt: Bei Kaffee und Kuchen und Gegrilltem kamen die Bergbewohner miteinander ins Gespräch. Die Boule-Bahn im Biergarten wurde von einigen Teams zum sportlichen Wettkampf genutzt, und am Abend spielte die Band „Just Friends“, u.a. mit dem Boxberger Ulrich Deutschmann am Bass. Eingeladen hatte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg. wa

Wer reitet so spät...

... zur Loreley? – Goethe-Geburtstag im Weingut

Die Goethe-Gesellschaft Heidelberg feierte Goethes Geburtstag am 28. August mit einem Sommerfest im Weingut Clauer, dem Dormenackerhof südlich vom Emmertsgrund. Kann man Balladen von verschiedenen Dichtern zu einem Potpourri (Lyrical) zusammenfügen und dann vortragen? Hans Kemner im Dialog mit der Trompete von Ralf Probst kann. Leicht und flüssig vermischt sich, was die Zuhörer, zumindest die Älteren, mühsam und mit mehr oder weniger Lust in der Schule einst auswendig lernen mussten oder durften. Von

Goethe, Schiller, Heine bis Morgenstern, Fontane und Kästner lieferten die Dichter reichlich Gesprächsstoff. Ohne je pathetisch zu werden, transportierten die beiden vortragenden Künstler Poesie und Musik leicht und doch eindringlich in die Ohren und Herzen ihrer Zuhörer. Zuvor hatte Klaus Horstmann-Czech vor einer vollbesetzten Weinstube die Vorsitzende Dr. Letitia Mancino-Cremer und als Gast die Heidelberger Dichterin Hilde Domin begrüßt. Ein genussvoller Sommerabend, bei dem Kunst und Wein einen Dialog führten. M.K.

Hotel ISG Heidelberg



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg -
Boxberg

Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200

eMail isg@embl.de
www.isg-hotel.de

Bistro geöffnet: Montag - Freitag
16.00 - 24.00 Uhr

Spanische Tapas Euro 2,50
Snacks und Salate

Wir bieten für unsere Emmertsgrunder
und Boxberger Nachbarn Sonderpreise
für Übernachtungen an

Wegen erneuter Renovierung
bleibt unser Hotel vom
21.11.05 bis 31.01.2006 geschlossen

Farbenfroh und fröhlich

Ausstellung „Tiefes Aquariumblau“ im Augustinum

Als „eine Vernissage, an die wir uns lange erinnern werden“, bezeichnete Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker die Eröffnung der Ausstellung „Tiefes Aquariumblau“ der Kraichgauer Kunstwerkstatt Sinsheim. Neun behinderte Künstler (Foto Eckl-Gruß) zeigten ihre Assoziationen, ihre Inspiration vom Aquarium im Augustinum in 37 farbenfrohen Bildern. Da tummeln sich Meerjungfrauen und Fische zuhauf im Wasser, ranken sich wilde Pflanzen im Aquarium, und es musizieren ganze Orchester

unter Wasser! Dem Projekt war ein Besuch im Wohnstift vorausgegangen, danach wurde das Atelier in Sinsheim zum „Aquarium“, mit abgeklebten Fenstern, Muscheldekoration und „Wasser“-Musik. Die tiefe Auseinandersetzung mit dem vorgegebenen Thema ist daher äußerst beeindruckend. Dass die Werkstatt für Behinderte seit 1986 in Sinsheim besteht, hier 147 behinderte Erwachsene in verschiedenen Arbeitsbereichen betreut werden, erläuterte Stiftsbewohner Professor Herbert Höss. seg

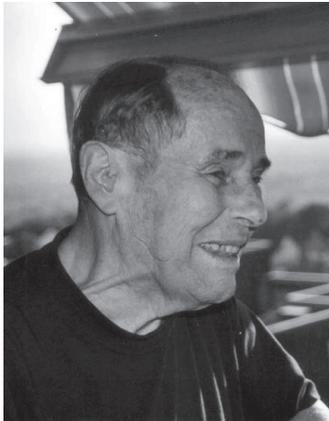


Nachrufe auf Dieter

Die evangelische Pfarrgemeinde bedankt sich

Dieter Hindenlang war mit viel Liebe und Geduld Kassenwart des Evangelischen Gemeinde- und Diakonievereins der Pfarrgemeinde Emmertsgrund.

Es war seine Art, die ihn einen lieb gewonnenen Freund für mich werden ließ: sein spitzbübisches Lachen; seine Bereitschaft, sich auf neue Menschen, auf neue technische Ideen einzulassen. Mit Elan hat er sich beispielsweise ins Homebanking eingearbeitet. Aktiv im Alter – das war Dieter,



nicht nur mit und für uns, sondern auch in der Redaktion der Em-Box, bei seinen Corpsbrüdern, für seine Familie.

Er war ein aufmerksamer Zuhörer, der wissen wollte, was andere für eine Meinung hatten. Er hat sich eingemischt: im sozialen Bereich genauso wie in lokalen Fragen. Auf einen Leserartikel hin, den er in der Em-Box veröffentlichte, habe ich ihn gefragt, ob er sich da mit seiner Meinung nicht ein bisschen weit aus dem Fenster gelehnt hätte – seine Antwort darauf war: „Egal, das stimmt doch, oder? Dann muss man es auch sagen dürfen.“ Er sprach es aus, auch wenn er damit angeeckt ist.

Ich habe in Karlsruhe vor einer großen Gemeinde die Trauerfeier für ihn gehalten, so, wie er es sich gewünscht hatte. Dieter hinterlässt viele Spuren, für die wir dankbar sind. Und ganz persönlich fehlt er mir. Und zwar nicht nur wegen der ausbleibenden mails, die hin und her geschrieben wurden. Unterschrift von ihm: „Dein Freund Dieter“. Unterschrift von mir: „Deine kleine Freundin Birgit“.

Birgit Klank, Pfarrerin

Die Em-Box-Redaktion bedankt sich

Du meine Güte, schon wieder jemand, der selbst nichts schreibt, aber am 'Rumnölen ist', dachte ich, als ein gewisser Dieter Hindenlang anrief, um sich über einen Fehler in einem Em-Box-Artikel zu beschweren: „Mein Name ist Hindenlang mit 'n', moserte er, nicht Hindelang, wie Sie geschrieben haben.“ „Das tut mir wirklich Leid, Herr Hindenlang“, antwortete ich leicht genervt. Ich hatte in einer Sitzung der Pfarrgemeinde, in der er als Kassenwart die Zahlen vortrug, seinen Namen so verstanden. Doch er ließ nicht locker, bis es mir fast zu bunt wurde und ich schon auflegen wollte: „Jetzt wissen Sie's: nicht Vornerum, nicht Hintenlang, sondern Hindenlang“, fasste er zusammen. Ich kam mir verschaukelt vor. Gekichere am anderen Ende der Leitung: „Ja noi (typische Badenser Dialektik!); moine Sie wirklich, ich hätt 'des ernscht gmoint?“, fragte er im schönsten Karlsruher Slang.

So haben wir uns kennen und lieben gelernt, der Dieter und ich. Geboren im Jahr 1922 trat er mit knapp 80 Jahren das Amt als Kassenführer der Em-Box-Info an. Fast bis zu seinem Wegzug ins Pflegeheim in Karlsruhe saß er am Computer. Gerade noch rechtzeitig konnte er seinen Nachfolger in der Redaktion, Prof. Sebastian Hoth, in die Materie einarbeiten. Am 13. Juli ist Dieter gestorben. Wir verdanken ihm viel.

Karin Weinmann-Abel

Eine Reise durchs Weltall

Astronomin kommt zum Weihnachtsmarkt

Wie kam der Große Bär an den Himmel? Welche Farbe hat der Mars? Solche und andere Fragen stellt die Astronomin Cecilia Scorza di Appl den Kindern, wenn sie in einem Workshop die Sternbilder präsentiert. Vor allem Grundschüler wissen da schon manches aus den Büchern, in denen die Wissenschaftlerin und Autorin ihre Geschichten zu Cassiopeia, Andromeda und Pegasus, zu Fischen, Zwillingen und Skorpion samt Illustrationen vor einiger Zeit veröffentlicht hat.

Wellness auf Langeoog

Projekttag in der Boxberger Hotelfachschule

Zu ihrem achtzigjährigen Jubiläum hielt die Fritz-Gabler-Hotelfachschule im Boxberg an ihrem Projekttag wieder einige Attraktionen bereit, die sich die Stadträtinnen Dr. Barbara Greven-Aschoff und Margret Hommelhoff genauso wenig entgehen lassen wollten wie die Gäste aus Lyon, Mitglieder des Freundeskreises der Schule, Schulabsolventen, Ausbilder und zahlreiche Boxberger.

Die angehenden Betriebswirte hatten im Grundstudium des ersten Jahres die Aufgabe, in Teamarbeit ein frei gewähltes Thema aus der Hotel- und Gaststättenbranche auszuarbeiten und zu präsentieren. 21 Projekte waren zusammengekommen,



Die jungen Köche und Köchinnen präsentieren ihre kulinarischen Werke. Foto: HWF



Wie bei Harry Potter: die Kräuterspezialisten Foto: HWF

darunter das von Sandy Renger aus Berlin mit ihrem Team. Hier ging es um Vorschläge zur Belegung des Geschäfts in einem Hotel auf der Insel Langeoog in der Nachsaison.

Rezepte für einen Thymian-Käse-Kräcker, Löwenzahn-Tee, Lavendel-Grappa oder ein Wildkräuterbad für die Wellness hatte die Gruppe um Verena Bredol aufgearbeitet.

Der erste Vorsitzende des Schulvereins, Bernd Fellmer, überreichte als Mitglied einer Fachjury den ersten Preis in Höhe von 300 Euro an das Team für das Thema: Heidelberger Straßencafés im Leistungsvergleich.

Den Publikumspreis, gestiftet von der Bäckerei Mantei, übergab Frau Mayáns an die Gruppe mit der Fleißarbeit „Die kleine Kräuterkunde – Anbau eines Kräutergartens“. Schuldirektor Martin Dannemann war stolz auf seine Schüler und Schülerinnen. HWF

Leo Tolstoi

Der Literaturzirkel trifft sich nach der Sommerpause am Donnerstag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr wieder vierzehntägig im Raum des Kulturkreises, Treff22 (Emmertsgrundpassage 22). Sollte „Der Schwimmer“ von Zsuzsa Báuk dann schon ausdiskutiert sein, wird mit Leo Tolstois „Die Kreutzerersonate“ begonnen. Neue Leser und Leserinnen sind herzlich willkommen.

Alle Zipperlein sind auf der Bühne vergessen

Stadtteilverein Emmertsgrund richtete in diesem Jahr den Seniorenherbst aus – Temperamentvolle Show

Wenn der Sommer langsam zu Ende geht, lädt das Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit die älteren Menschen in der Stadt Heidelberg zum Seniorenherbst ein. Die Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund veranstalten dieses Fest im Wechsel. In diesem Jahr begrüßte die Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Katharina



Wer würde bei diesem Stepptanz das Alter der Künstlerin glauben? Foto: M.K.

Douedari-Fetzer, im gut besuchten Bürgersaal die Senioren der Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund. Bürgermeister Dr. Joachim Gerner überbrachte die Grüße von Oberbürgermeisterin Beate Weber. Pfarrerin Klank kam geschlossen mit der Seniorengruppe der evangelischen Gemeinde und Altstadtrat Ernst Schwemmer mit einer starken Abordnung des Stadtteilvereins Boxberg.

Stadtrat Roger Schladitz trug trotz Wahlkampf aktiv zum Gelingen des Nachmittags bei. Für eine gute Zusammenarbeit der beiden Stadtteile warb Lore Hasenbein, die Vorsitzende der AWO Boxberg/Emmertsgrund. Mit einer kleinen Geschichte „Für alle, die vor dem Krieg geboren sind“ eröffnete Bezirksbeirat Ueltzhöfer den unterhaltsamen Teil, durch den Norbert Schulz führte. Die Seniorengruppe der AWO Mannheim-Rheinau legte ein unglaubliches Temperament aufs Parkett. Es wurde getanzt, gestept, gesungen, und eine Jazzband brachte die Besucher in Schwung. Was die Trainerin Erika Schmalz mit der Frauengruppe, die Älteste ist 85, im wahrsten Sinne auf die Beine gestellt hat, ist ein Parade-



Diese Jazzgruppe spielte den St. Louis Blues zwar nicht selbst, aber auch das „Spielen“ nach Playback will gelernt sein. Foto: M.K.

beispiel für aktives Altwerden. Nach der Vorstellung, bei Kaffee und Kuchen und noch außer Atem, sagte eine der Aktiven: „Auf der Bühne sind alle Zipperlein vergessen.“ M.K.

Anmerkung: Sollte das Bürgerhaus jemals renoviert werden, eine dringende Bitte an die Planer und Entscheidungsgremien: Wir brau-

chen eine Küche mit Geschirr. Es ist unzumutbar für den Stadtteilverein, jedes Mal von überall her Geschirr zusammenzubetteln und hin und her zu transportieren. Gäbe es keine Frau Manske, keine evangelische Gemeinde und kein JUZ, dem Stadtteilverein wäre es nicht möglich gewesen, die Tische zu decken.

Stadtteilverein Emmertsgrund

Missverständnis beseitigt

Em-Box-Info im Augustinum durchaus erwünscht

Gerne nahmen Stadtteilverein und Kulturkreis Emmertsgrund als Vertreter der Em-Box-Info die Einladung von Direktion, Stiftsbeirat und Kulturreferat des Wohnstifts Augustinum an, ein Missverständnis aufzuklären, das die „Grundel“ in der letzten Em-Box-Info betraf. Man schätze das Stadtteilblatt durchaus, so Stiftsdirektorin Kruse-Baiker, und lege sie jederzeit gerne im Hause aus. Allerdings habe man befürchtet, Besucher könnten am Tag der Offenen Tür durch die Schlagzeile „Mord und Totschlag im Emmertsgrund“ verunsichert werden und habe deshalb nur an diesem einen Tag den Stapel Em-Boxen entfernt.

Die Em-Boxler ihrerseits brachten ihre Irritation darüber zu Gehör, dass in einem Brief der Münchner Augustinums-Zentrale an die

Stadt Heidelberg eine Meinung über den Emmertsgrund zum Ausdruck kam, die sie so nicht teilen konnten. Dies erkläre, warum die Redaktion mit der „Grundel“ fragte, ob denn vereinzelte mit dem Emmertsgrund unzufriedene Augustinums-Bewohner Ton angebend seien, was den Stadtteil betraf.

Gemeinsam überlegte man Möglichkeiten des intensiveren Austauschs untereinander, damit weder die Interessen des Wohnstifts noch die des Bergstadtteils zu Schaden kämen. So wurde der Wunsch geäußert, die Stiftsbewohner möchten sich mehr am Stadtleben beteiligen. Dazu könne gehören, dass sie sich auch selbst in der Stadtteilzeitung äußerten. Diesem Wunsch wurde nun bereits in dieser Ausgabe entsprochen. wa

Programm im Augustinum

Theater

Donnerstag, 27. Oktober: *Fräulein Julie*, Naturalistisches Trauerspiel von August Strindberg, Gastspiel der Berliner Tournee mit Julia Thurnau, Sonja Wigger, Norbert Hülm.

Mittwoch, 7. Dezember: *Das Wintermärchen*, Drama von William Shakespeare, Gastspiel des Shakespeare-Ensembles Berlin mit Ina Gehrke, Carsta Zimmermann, Roger Jahnke, Michael Schwager.

Mittwoch, 18. Januar 2006: *Der Neurosenkavalier*, Psychokomödie von Gunther Beth und Alan Cooper, Gastspiel des Tournee-Theater Thespiskarren Hannover, mit Claus Biederstaedt, Karin Dor, Susanne Huber, Angélique Duvier, Philippe Roussel, Manfred Kranich, Gunther Beth.

Konzerte

Dienstag, 11. Oktober: Salontrio „Belle Epoque“, berühmte

Melodien aus der Zeit um 1900, beliebte Filmmusiken der 30er und 40er Jahre, Walzer, Tango, Foxtrott. Jutta Steyer, Klavier, Jochen Steyer, Violine, Gregor Herrmann, Violoncello.

Dienstag, 15. November: *So möchte ich ein Lied der Liebe singen*; romantischer Lieder- und Klavierabend, Werke von R. Schumann, F. Chopin, F. Liszt, R. Schubert und H. Wolf. Wilma Pigagaitte, Sopran, Leonid Dorfman, Klavier.

Donnerstag, 12. Januar 2006: *Pifferari di Santo Spirito*, Kuriositäten auf seltenen Instrumenten, virtuose Arrangements aus Klassik, Jazz und leichter Muse. Margaret und Matthias Friedrich, Holzblasinstrumente; Peter Schumann, Cembalo und Orgel.

Beginn aller Veranstaltungen: 20.00 Uhr

Kartenvorbestellung Tel. 388-1; Fax 388 666, e-mail c.vsplenyi@augustinum.de

Der „Seniorentreff“

Nutzer von Treff22 stellen sich vor

Wenn man die Frauen fragt, die Christa Manske vom städtischen Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit zu den kostenlosen Seniorennachmittagen in Treff22 einlädt: „Warum, glauben Sie, ist kein einziger Mann da?“, sagen sie schulterzuckend: „Das ist immer so“, wie wenn sie meinten: „Die wollen ihre Ruhe haben.“ Dabei bieten die Donnerstagnachmittage zwischen 14.30 und 17.00 Uhr durchaus Geruhiges; so etwa die Gymnastik im Sitzen unter Leitung der ausgebildeten Altenpflegerin Bärbel Schraub-Krieg (nächster Termin 20.10.) „So lange wie möglich fit und beweglich bleiben“ will auch Edith Krötzsch. Hilde Seubert (61 Jahre) aus dem Boxberger Louise-Ebert-Zentrum ist die jüngste, Lotte Lohmann vom Emmertsgrund mit 87 Jahren die älteste Teilnehmerin. Heute sind auch Marianne Haase, Maria

Oster, Leni Meier aus dem Banat und Anna Murth aus Siebenbürgen dabei. „Und das Atmen nicht vergessen“, ermahnt die Trainee die Frauen beim Armkreisen zu sanfter Musik. Lebhafter geht es beim Bingo zu oder bei den Karten- bzw. Brettspielen. Vielerlei altersgerechte Aktivitäten bis hin zu Gesprächen über Träume mit Entspannungsübungen sind geboten. Und da das Jahresthema „Rosen“ ist, fuhr man im Juni in den Rosengarten nach Zweibrücken und macht sich am 11. Oktober auf ins Rosenmuseum nach Steinfurth. Am 1. Dezember werden dann in Treff22 „Zauberhafte Düfte“ verbreitet, wenn mit Naturmaterialien wie Rosenblättern und Zimtstangen gebastet wird. Und Dia-Vorträge gibt es natürlich auch. Ob man die Männer hinterm Ofen vorlocken könnte, wenn das Jahresthema 2006 „Eisenbahn“ hieße? wa



Die Seniorinnen trainieren ihre Armbeweglichkeit.

Foto: wa

Ein gesegnetes Alter

Die gebürtige Sandhägerin Elisabeth Ungerer, geborene Christ, feierte im Boxberger Louise-Ebert-Zentrum ihren 100. Geburtstag. „Isa“ wird die in Waldwimmersbach aufgewachsene Jubilarin im Seniorenzentrum gerufen, in dem sie sich seit nunmehr 18 Jahren bestens betreut fühlt. Vor 33 Jahren ist ihr Ehemann Martin, der 40 Jahre bei der Stadt Heidelberg arbeitete, verstorben. Sie selbst arbeitete nach der Schulzeit als Haushaltshilfe. Ihre beiden Töchter Ruth und Lotte heirateten nach Italien. Lotte kam am Nachmittag mit

zwei Urenkeln zu Besuch. Jahrelang sang die Jubilarin im Heimchor, der ihr nun mehrere Ständchen brachte. Sie wurde Ehrenmitglied im Ortsverband der Arbeiterwohlfahrt Boxberg-Emmertsgrund. Zum Geburtstag gratulierten ihr LEZ-Leiterin Edeltraud Wiegel, AWO-Ortsverbandsvorsitzende Hannelore Hasenbein und Heimchorleiter Herbert Winter. Dr. Joachim Gerner überbrachte die Glückwünsche von Oberbürgermeisterin Beate Weber und eine Urkunde des Landesvaters Oettinger nebst Blumen und Geschenken. HWF

Richtig hoch hinaus!

Außenaufzug verbindet nun Augustinum mit Straße

Mit dem Lied „Der große Tag ist da!“ startete das große Fest anlässlich der Fertigstellung des Außenaufzugs beim Augustinum, der nun das Wohnstift mit der Straße „Im Emmertsgrund“ verbindet. Acht Meter fünfzig Höhenunterschied werden mit ihm überwunden, so der Architekt Ernst Reuter, der den Bewohnern mit dem Aufzug eine Erleichterung in ihrem Alltag wünschte. Den Wunsch nach einer Verbindung zur Straße, der seit fast 30 Jahren bestand, die Beschwerlichkeit für die Senioren bei dieser topografischen Lage, aber auch die lange Zeit, bis es

nun endlich soweit war, man die „Jungfernfahrt“ machen könne, war Thema in Reden, Reimen und Gesangsstücken. Prof. Hans-Günther Sonntag wünschte im Namen der Stadt, dass alle Bewohner das Mehr an Beweglichkeit und Mobilität nutzen. Eva Maria Lettenmeier, Geschäftsführerin Collegium Augustinum München, lobte die wunderbare Konstruktion aus Stahl, Glas und Beton. Eine „Ode“ an das Werk,



Groß ist die Freude über die Erleichterung beim „Aufstieg“ zur Straße bei Dr. Zundel, Sylvia Kruse-Baiker und Prof. Gräfen. Foto: Welker

das den Anhang zielt, brachte Prof. Hubert Gräfen, Vorsitzender des Stiftsbeirates, dar. Den besonderen Einsatz, die große „Power“ von Dr. Ingrid Zundel als Vorsitzende des Fördervereins Augustinum Heidelberg, die unermüdlich für Spenden warb, stellte Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker heraus, bevor die erste Fahrt im neuen Aufzug mit Ehrengästen und Fanfarenklang schließlich „über die Bühne ging“.

seg



Bürgermeister Dr. Joachim Gerner prostet der Jubilarin zu. Foto: HWF



Da kommt einem manches spanisch vor

Leser und Leserinnen schreiben, was sie auf dem Berg lieben und womit sie überhaupt nicht klarkommen

Bin gerne hier

Nach dem Tod meiner Frau entschloss ich mich, in das Wohnstift Augustinum zu ziehen. Schon bei meinem ersten Besuch war mein Entschluss schnell gefasst, ja, es war Liebe auf den ersten Blick. Mein zuvor fast einsames Leben änderte sich von heute auf morgen. Drei Jahre lebe ich jetzt schon hier und habe meinen Einzug niemals bereut, kam ich doch vom Alleinsein in die Geborgenheit, von der Einsamkeit in den Kreis von Menschen mit ähnlichen Lebensvorsetzungen.

Sehr schnell wurde mir bewusst, dass ich in ein Haus besonderer Qualität gekommen bin. Da war zunächst die Wohnung: komfortabel, freundlich, sinnvoll in Einteilung und Ausstattung, kurzum ein Domizil zum Wohlfühlen. (...) Meine Selbständigkeit blieb erhalten, ich bin hier Mieter und kann jederzeit meine Türe zuschließen. (...)

Im Stift gibt es das sehr schöne Stiftstheater mit fast 400 Plätzen, in dem nicht nur Theateraufführungen namhafter Ensembles aus ganz Deutschland erfolgen, sondern auch Konzerte von Musik- und Gesangsgruppen von Format. Was sollte man noch nennen? Sicher das besonders schöne, neu renovierte Schwimmbad und die Bewohner-Weinstube, die gerne genutzt werden. Sportliche Aktivitäten können in Gymnastikgruppen, auf der Kegel- und der Boccia-Bahn, beim Nordic Walking und nicht zuletzt beim Wandern in der Gruppe entfaltet werden. Schließlich verfügt das Haus über mehrere Gesellschafts- und Unterhaltungsräume, über ein Internet-Studio, ein Atelier für Bastelarbeiten, eine Bücherei, eine Bewohnerwaschküche und Backstube.

Besondere Serviceleistungen

bieten ein SB Laden, ein Friseursalon, eine Poststelle, eine Bankfiliale und ein griechisches Café/Restaurant. Die medizinische Versorgung wird sichergestellt durch eine Arztpraxis, einen ambulanten Pflegedienst, eine Praxis für physikalische Therapie sowie eine Fußpflege-Praxis. Dem Seelenheil dient unsere Simeonkapelle mit 90 Sitzplätzen, die ökumenisch genutzt wird.

Die kurparkähnlichen Außenanlagen laden zum Rundgang ein. (...) Am oberen Rand des Emmertsgrunds beginnt der Bergwald, der viele Wanderwege bietet. Nach unten zur Ebene hin ist die große Fläche der Weinberge. In der Vegetationszeit ist das Wandern dort besonders interessant, von der Weinblüte über das Heranwachsen der Trauben bis zur Reife und Lesezeit gibt es viel zu bestaunen. Genug des Schwärmens! Drei Jahre Augustinum und drei Jahre Emmertsgrund haben mir viele schöne Tage, die ich nicht missen möchte, geschenkt. Ich wünsche mir, dass dies noch einige Jahre andauern möge. Andreas Huck

Andreas Huck hat in dem 100 Plätze bietenden Vortragssaal des Wohnstifts schon mehrere erfolgreiche Dia-Vorträge vor allem zu Themen wie Wandern und Bergsteigen gehalten. Zu den immer wieder gewünschten Wiederholungen sind auch die Bewohner der Bergstadtteile herzlich eingeladen.

Neue Heimat

15 Jahre habe ich in Spanien gelebt. Ein Mal im Jahr tauschen meine Freunde und ich unsere Häuser. Sie wohnten in Heidelberg auf dem Emmertsgrund und verbrachten ihre Ferien in meinem Haus an der Costa Blanca. Ich freute mich jedes Jahr auf meinen

Urlaub im Emmertsgrund im Haus meiner Freunde.

So lernte ich den Emmertsgrund kennen und lieben: nah bei Heidelberg und doch auf dem Land mit Weinbergen, Wiesen und Wald. Von wo sonst in Heidelberg hatte ich den weiten Blick in die Rheinebene, wie in Spanien von meiner Terrasse aufs Meer?

Die Menschen vom Emmertsgrund waren freundlich und grüßten mich, wie die Spanier zu Hause. Statt „buenas dias“ sagte ich hier „guten Tag“. So sollte es weitergehen: in Spanien zu Hause und Urlaub in Heidelberg.

Das Schicksal wollte es anders.

Aus familiären Gründen musste ich nach Deutschland zurück. Ich verkaufte mein Haus in Spanien, und als neues Domizil kam für mich nur der Emmertsgrund in Frage.

Ich hatte Glück. In der Bothestraße bekam ich eine Wohnung mit Garten. Nun wohne ich seit fünf Jahren hier. An meiner Einstellung zum Emmertsgrund hat sich nichts geändert. Ich fühle mich hier wohl und möchte meinen Lebensabend auf dem Emmertsgrund verbringen. Meine Freunde aus der Stadt und der Umgebung besuchen mich gerne und wundern sich, wie schön es hier oben ist. E. Beck

ABFALL
vermeiden
verwerten
entsorgen

Ihre Abfälle und Wertstoffe sind bei uns in guten Händen

Tipps und Informationen
Abfallberatung
☎ 58 29 580

 Stadt Heidelberg | Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Wieder Rufmord

Im „Stadtblatt“ Nr. 35 hat Stadtrat Klaus Pflüger im Zusammenhang mit einem Projekt in Handschuhsheim geschrieben, die (städtische) Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz sei zum Erwerb der „maroden Häuser“ im Emmertsgrund gezwungen worden und müsse für diese bis zum heutigen Tag Millionenbeträge aufwenden. Es scheint zur Mode geworden zu sein, bei Meinungsäußerungen über Projekte in der Stadt Fußritte in Richtung Emmertsgrund auszuteilen, ohne zu beachten, welche verheerende Wirkung solche Rundumschläge haben. Der Gemeinderat hatte das Baukonzept des Emmertsgrundes einstimmig gebilligt; als das Ganze dann schief lief, wollte sich ein Teil des Gemeinderates um seine Verantwortung drücken und den Stadtteil und seine Bewohner einem ungewissen Schicksal überlassen. Dabei waren die bereits damals aufgestellten Behauptungen, die Bausubstanz befände sich in einem schlechten Zustand, von Grund auf falsch.

Die baulichen Veränderungen, die seither vorgenommen wurden und für die es hohe Staatszuschüsse gab, dienten allein einer freund-

licheren Gestaltung der äußeren Wohnverhältnisse, waren also eine politische Entscheidung. Die Wärmeisolierung bei der Erstellung der Bauten ging weit über die damaligen Vorschriften hinaus, wurde aber dann von der Entwicklung überholt. Das Asbest in den Schindeln ist durch Zement gebunden und schadet niemandem. Dass diese jetzt schrittweise ausgetauscht und eine noch bessere Wärmedämmung angebracht wird, entspricht den umweltpolitischen Zielen der Stadt Heidelberg. Sicher hätte sich eine rein betriebswirtschaftlich handelnde Hausverwaltung auf die notwendige Bauunterhaltung beschränkt und entscheidend weniger Geld aufgewendet.

Wer (im städtebaulichen Gesamtzusammenhang sicher richtige) politische Entscheidungen trifft, muss nach dem Konnexitätsprinzip (wer bestellt, der zahlt) für die Kosten haften. So ist es absolut folgerichtig, dass diese Kosten gegenwärtig nicht auf die Miete umgelegt werden und die Bauten auf absehbare Zeit betriebswirtschaftlich ein Verlustgeschäft sein werden. Der gesamte Gemeinderat steht in der Verantwortung für die Entwicklung auch dieses

Stadtteils. Es sollte Konsens von dessen Mitgliedern sein, dass das, was mehrheitlich geschaffen wurde, nicht durch Anmerkungen wie eingangs erwähnt, belastet wird.

Dieter Knauber

Schöne Töne

„Hast Du Töne?“ Ein schönes Thema für den Gottesdienst und das Sommerfest in der evangelischen Pfarrgemeinde Emmertsgrund. Es war ein gelungenes Fest bei herrlichem Wetter.

Aber nicht nur in der Kirche singt und klingt es, sondern auch beim Seniorentreff jeden zweiten Freitag im Monat um 15 Uhr im

Gemeindezentrum mit Frau Pfarrerin Klank. Neben interessanten Themen, Spiel und Spaß, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird auch kräftig gesungen. Hier kommt man schnell ins Gespräch mit Menschen aus allen Richtungen, und auch das Augustinum ist gut vertreten. Mir selbst geben diese Nachmittage vieles in verschiedener Hinsicht. Ich kann den Seniorentreff nur wärmstens empfehlen. Zum Schluss möchte ich in diesem Rahmen einmal herzlichen Dank sagen: den beiden Damen Köhler und Klank für die super Gestaltung dieses Nachmittags und den Bäckerinnen für den leckeren Kuchen. Helga Schmitt

Einzelgarage gesucht

Boxberg

Tel. 38 48 48 tagsüber



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

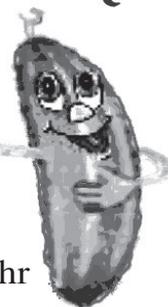
Aktiv gegen Osteoporose

Wie stabil sind Ihre Knochen?

Beratungswoche vom 24.10.–28.10.
mit Knochendichtemessung
Unkostenbeitrag 15 €

Sachsen-Markt

Orig. Thüringer Wurstwaren
Orig. Spreewälder Gurken
eine kleine Auswahl an
Frischfleisch



jeden Dienstag von 14.30-18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding Fass“
Buchwaldweg (gegenüber Luise-Ebert-Haus)

FLÜWO

... mein Zuhause.

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit. In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft.

FLÜWO ermöglicht Ihnen den Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen und einem gemütlichen Zuhause. Neue Projekte sowie die kontinuierliche Modernisierung älterer Häuser sorgen für ein weitgefächertes Angebot mit individuellem Ausstattungs- und Mietpreis-Niveau.

Mit rund 8.800 Mietwohnungen in ganz Baden-Württemberg und in der Region Dresden gehören wir zu den größten Wohnungsbaugenossenschaften im süddeutschen Raum.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Geschäftsstelle Heidelberg
Kranichweg 31, 69123 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 74 81-0
Fax: (0 62 21) 74 81-11
<http://www.fluewo.de>
e-mail: info@fluewo.de

Kein Kriegsspiel?

Als Reaktion auf den Artikel „Star-Treker mit Erdenbürgern im Clinch“ in der letzten Embox erhielten wir einen Leserbrief von Markus Zemke, der als Emmertsgrunder mit einem (unangemeldet) Stand auf dem diesjährigen Stadtteilfest vertreten war. Mehrere Polizisten waren im Einsatz, als Kinder mit den beiden erwachsenen Star-Trekkern Zemke und Begleiter in den Clinch gerieten. Zemke war bis dahin Kulturkreismitglied und trat nun fristlos aus dem Verein aus.

Wir danken Herrn Zemke für die hier folgenden Informationen über Kulturen außerhalb unseres Planeten. Da der Kontakt zu den Extraterrestrischen sich für uns jedoch schwierig gestaltet, will der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg sich lieber weiterhin um die Zusammenarbeit mit den zahlreichen irdischen Kulturen speziell auf dem Berg bemühen. Folgendes schrieb der „Kommunikationsoffizier des Star Trek Fan Clubs“ Heidelberg:

Der Eintritt in den Kulturverein geschah, um extraterrestrische

Kulturen zu vertreten. Trotz der zwischen uns getroffenen Vereinbarung, auch die romulansische und vulkanische Kultur auf einem Sommerfest vorzuführen, erhielt ich dafür keine Einladung. Als Vereinsmitglied sah ich es als mein gutes Recht an, wenigstens einen Informationsstand über diese Kulturen auf einer Veranstaltung des Kulturvereins Emmertsgrund-Boxberg zu machen (hier irrt Herr Zemke: Veranstalter des Sommerfests und damit Einladender ist der Stadtteilverein Emmertsgrund). Nach aufgetretenen Problemen haben Sie alle extraterrestrischen Kulturen diskriminiert und verleumdet.

Star Trek ist die Geschichte von der Freundschaft von Menschen und außerirdischen Lebensformen. Im 3. Weltkrieg hätte sich die Menschheit fast selbst ausgerottet. Nach dem Ende dieses Krieges gab es nur noch das Recht des Stärkeren und ca. 100 Menschen auf der Erde. Den Vulkaniern (Außerirdische) ist es zu verdanken, dass aus dem zerstörten Planeten Erde wieder ein bewohnbarer Planet wurde. Es gab wieder Gesetze und eine Planetarische Regierung. Die Erde trat somit in das Pla-

netenbündnis „Vereinigte Föderation der Planeten“ ein. Diese besitzt eine Art Weltraumpolizei, die „Sternenflotte“. Jeder, der zur Sternflotte will, muss sich entweder auf einem Schiff der Sternflotte hocharbeiten, kann dann aber nur Unteroffizier werden, oder er besucht die Sternflottenakademie. Ein Absolvent der Sternflottenakademie lernt die terrestrischen und extraterrestrischen Kulturen und Sprachen kennen. Mit Abschluss der Akademie erhält er sein Offizierspatent. Für eine Aufnahme in eine dieser Akademien haben wir Werbung gemacht.

Da sich Star Trek auf die Erkundung des Weltraumes und nicht auf seine Eroberung bezieht, bitte ich Sie, in der nächsten Ausgabe diesen Brief abzdrukken.

Das Star Trek Universum besteht aus vielen Star Trek Fan Clubs, die ineinander verschachtelt sind. Durch diese Schachteltechnik ist jeder Star Trek Fan Club dem ersten offiziellen Star Trek Fan Club unterworfen. Dieser wurde von Paramount Pictures gegründet. Jeder Star Trek Fan ist dazu verpflichtet, Verleumdungen der Paramount diesen oder der Abteilung 43 bekannt zu geben, damit die Rechtsabteilung der Paramount Pictures dagegen vorgehen kann. Mit Ihrer Aussage: „Schließlich meinen es die Außerirdischen nie gut mit der Weltraumpolizei“ sagen Sie, dass alle Außerirdischen Verbrecher sind. Solche Aussagen sind falsch, diskriminierend und strafbar.

Markus Zemke
(Decurion primus)

Nikolaus bei Bauer

Haben Sie Appetit auf Tresterbraten? Sie wissen nicht, was das ist? Dann lassen Sie es sich am besten von Werner Bauer oder seiner Frau Ingrid vom Weingut Dachs buckel erklären. Noch besser: Sie kosten ihn auch gleich, nämlich beim Weihnachtsmarkt, den die beiden Winzer traditionellerweise im November bieten, und zwar am 19. und 20., jeweils ab 11.00 Uhr. Da finden sich wieder zahlreiche Stände mit Bastelarbeiten, Kunsthandwerk, Süßigkeiten, Glühwein

und anderen Getränken. Es gibt Kaffee und Kuchen, an beiden Tagen kommt Nachmittags der Nikolaus mit Geschenken zu den kleinen Gästen, und am Sonntag zwischen 13.00 und 14.00 Uhr spielt das Jugendblasorchester vom Berg.

Ach ja, der Tresterbraten: Das ist ein Schweinebraten, der während des Schnapsbrennvorgangs in der Tresterblase gart. Alles klar? Wenn nicht, kann an beiden Tagen die Schnapsbrennerei besichtigt und dabei der Braten samt Beilagen probiert werden. wa

Unser Service für Sie:



**Inspektions- u.
Reparaturarbeiten an
Fahrzeugen aller Marken
Täglich TÜV/AU
mit kostenloser Vorfahrt
Hol- u. Bringservice**



Autohaus Franke

**Rohrbacher Str. 54
69181 Leimen**

☎ 06224 – 71885

💻 AutohausFranke@aol.com

Mo-Fr: 08.00 – 12.00 Uhr

Mo-Do: 13.00 – 17.00 Uhr

Fr: 13.00 – 14.30 Uhr



Für Liebhaber exklusiver Weine
HD

**EIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel

69126 Heidelberg

Telefon: 06221/381931

E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de

Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



**Abschließbarer Stellplatz in
Tiefgarage Otto-Hahn-Platz
zu vermieten**

35,- EUR monatlich Tel. 384252

Linie 3

Mini-Bikes – Maxi-Unfug

Wie die Kletten kleben die (meist männlichen) Jugendlichen an den Objekten ihrer Begierde. In Fachgeschäften, selbst in Supermärkten werden diese feilgeboten. Auch das Internet mischt mit. Die Rede ist hier von einer neuen Perversion der Spaßgesellschaft, die als „Pocket-Bike“ auf den Markt gebracht wird - dieser Name wohl deshalb, weil die motorisierten Miniräder in jede etwas größer geratene Sporttasche passen würden.

„Haben Sie diese kleinen Motorräder auch schon gesehen? Sieht ja zu komisch aus.“ Die Dame in der „Drei“ ließ ihr ebenfalls in Richtung Innenstadt fahrendes Gegenüber an der soeben gemachten Erfahrung auf einem Berg-Bürgersteig teilhaben. Und genau hier hört der Spaß mit diesen neuen Freizeit-Flitzern auf. Sie sind für den öffentlichen Verkehr nicht zugelassen. Und das aus gutem Grund. Die Bremsen sind für die Geschwindigkeiten in aller Regel viel zu schwach ausgelegt - mit ihren 3,5-PS-Motoren erreichen die Miniaturmaschinen locker 65 bis 70 km/h. Beleuchtung und Blinker fehlen. Diese kleinen Geschosse sind also nicht nur für die sie Fahrenden, sondern womöglich unbeteiligte Dritte in

hohem Maße gefährlich.

Man sollte, man muss sie aus dem Verkehr ziehen. Die Polizei kassierte dann auch solche gemeingefährlichen Zweiräder, sollten sie auf öffentlichen Wegen, Plätzen, Straßen gefahren werden. Bußgelder, sogar Strafanzeigen werden fällig.

Und jene Eltern, die ihren Heranwachsenden oder gar Kleinkindern (in der Werbung werden sogar Dreijährige auf den „Bock“ gesetzt), solch „Spielzeug“ kaufen (von 299 Euro an aufwärts), setzen ihren Nachwuchs tödlicher Gefahr aus. Jüngst starb in Norddeutschland ein 13-jähriger Junge, nachdem er mit seinem Mini-Krad gegen eine Wand geprallt war. Dass bei einem Unfall mit Schäden für Dritte enorme Haftungsfolgen

auf die Erziehungsberechtigten zukämen, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

Man könnte jetzt grundsätzlich darüber nachdenken, welche Auswüchse die Freizeitindustrie noch in petto halten könnte. Doch durch tiefsinnige Betrachtungen würden sich die von Minimotorrädern begeisterten Jugendlichen und deren pflichtvergessene Eltern wahrscheinlich nicht überzeugen lassen. Berufen wir uns daher lieber auf unsere in der Linie 3 mitfahrende „Schwester im Geiste“, die trocken anmerkte: „Solch große Burschen auf so kleinen Motorrädern, und wie die sich verrenken - das erinnert wirklich an Affen, die auf kleinen Knubbeln hocken.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Boxberger Ärgernisse

Zwei Boxberger Ärgernisse missfallen bereits seit einiger Zeit einer seit vielen Jahren sehr gern im Stadtteil lebenden Boxbergerin. Zum einen ist oberhalb des Louise-Ebert-Zentrums am Waldrand eine Sitzbank wegen fehlender Lehne und Latte als Ruhegelegenheit schon lange nicht mehr zu nutzen. Zum anderen wird mitunter im Zugang zu Quellstein und Brunnen bei Veranstaltungen auf der Schulwiese unverantwortlich und rücksichtslos geparkt. Aber was geschieht? Leider nichts. Mitglieder des Bezirksbeirats, Landschaftsamt oder sonstige federführende Organisationen sind aufgerufen, diese Schwachstellen zu reklamieren bzw. zu beseitigen. HWF



Einfach ärgerlich! Fotos: HWF

Schulgelderhöhung

Auf Beschluss des Gemeinderates wurde das Schulgeld an der Boxberger Hotelfachschule für die Ausbildung zum staatlich geprüften Hotelbetriebswirt, Gastronom, Sommelier oder Meister im Gastgewerbe ab dem neuen Schuljahr auf jährlich 2025,- Euro erhöht. Kostendeckung für die Stadt: 95%.

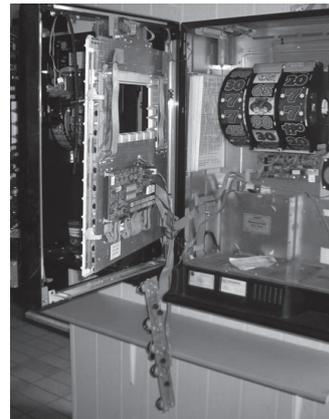
Schachturnier

Am Neujahrstag, dem 1. Januar, findet wieder ein Schachturnier unter der erfahrenen Leitung von Anatolii Yusym statt. Spielbeginn ist um 10.00 Uhr für Kinder und Jugendliche und um 16.00 Uhr für Erwachsene in Treff22.

Lichtbildervortrag Mongolei

Ulaanbaatar – das wilde Herz der jungen Mongolei
Die Mongolei mit ihren endlosen Steppen und Sandwüsten ist ein heute noch weitgehend unbekannter Landstrich Zentralasiens. Das dünn besiedelte Land mit einer Fläche viereinhalb Mal so groß wie Deutschland liegt zwischen Russland im Norden und China im Süden. Der junge demokratische Staat befindet sich nach dem Ende des Sozialismus in einem ungestümen Veränderungsprozess mit Problemen wie Zerstörung der Vegetation und des Bodens, Verarmung der Nomaden und unkontrollierter Bautätigkeit in der Hauptstadt.

Der ehemalige Emmertsgrunder Dr. Horst Eichler arbeitete dort als Senior-Experte und berichtet auf Einladung des Kulturkreises in einem Diavortrag über dieses Land mit seinen Gegensätzen. Termin: Samstag, 18.11.05 20 Uhr in „Treff 22“, Emmertsgrundpassage 22. Eintritt: 3 € incl. Getränk.



Einbruch ins Bistro

Kaum hatte Dilek Gündogdu mit ihrem Mann Adlan zusammen ihr Bistro im Forum 5 umgebaut, erweitert, verschönert, da wurde

auch schon eingebrochen. Durch die Hintertür gelang der Einbruch nicht, also ging's durchs Schaufenster. Die Spielautomaten wurden geknackt und das Geld daraus gestohlen. Einen unbekanntem Mann hat die Videokamera aufgezeichnet, die von der Polizei zur Auswertung mitgenommen wurde. Es entstand ein Sachschaden von ca. 3 000,- €. Dies war nicht die einzige Gaststätte mit Spielautomaten, die in Heidelberg und Umgebung heimgesucht wurde. Zwar ist eine fünfköpfige auf Automaten spezialisierte Einbrecherbande festgenommen worden. Der Einbruch im Emmertsgrund geht nach Aussage von Polizeihauptkommissar Panz vom Revier Heidelberg-Süd jedoch nicht auf ihr Konto. wa



BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 · 69115 Heidelberg

Seit über 20 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Hans Wilhelm Hiebeler

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis 31. 12. 2005 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremdkosten und städtischer Gebühren.

BESTATTUNGSMITTEL ALEXANDER KLEIN



BOXBERG	89 67 67
PAFFENGRUND	75 700 50
EPPELHEIM	76 33 50

WIR SIND TAG UND NACHT
FÜR SIE ERREICHBAR

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietaet-hiebeler.de

stammhaus:

69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelder straße 2
0 62 02 - 1 86 84



Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingener Str. 50
Im Buschgewann 24

Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29

Trauercafé: Bergheimer Str. 114

Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767
69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
Stein- und Pflasterarbeiten
Baumpflege, Baumfällarbeiten,
Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

JETZT NOCH GRÖßER !!!

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE AUSSTELLUNGSFLÄCHE IN DER HATSCHEKSTRASSE 21

neben Abschleppdienst Bakarozos gegenüber
Breitwieser-Abholmarkt im Industriegebiet Rohrbach-Süd

GEBRAUCHTWAGEN UND
JAHRESWAGEN, VIELE
TAGESZULASSUNGEN,
INZAHLUNGNAHME ALLER
FABRIKATE UND FINANZIE-
RUNG MÖGLICH !!!

Riesenauswahl auf 3000 qm



AUTOHAUS PETER MÜLLER E.K.

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg /
Rohrbach-Süd
Telefon 06221/33176
Fax 302844
info@nissan-mueller.de



Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grüner Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de



Wir sind nicht nur an unserem Erfolg interessiert.

Im Rhein-Neckar-Raum haben wir die idealen Rahmenbedingungen vorgefunden, um das Erfolgskonzept „MLP Private Finance“ nach Deutschland und Europa zu tragen. Für die Umsetzung unseres Konzeptes war und ist vor allem eines wichtig: ein exzellentes Team, das im Zusammenspiel stärker ist als der einzelne Player. Deshalb unterstützen wir regional und national den sportlichen Teamgeist und tragen so dazu bei, dass engagierte Menschen ihre eigene Erfolgsgeschichte schreiben können.

Rufen Sie uns an: **(01803) 554400 (9 ct/Min.)**.
Oder besuchen Sie uns im Internet: www.mlp.de

 **MLP**
Private Finance